

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

4/2009 115. Jg
Juli / August



Ein Blick in Opas oder Omas Fotoalbum lohnt sich!

Schicken Sie uns zwei (oder mehr) Bilder von früher und heute. Kulturlandschaft muss darauf zu sehen sein, egal, ob im Ganzen oder im Detail. Auch der Vergleich eines Bildes aus einem älteren Kalender oder Bildband mit einer aktuellen Aufnahme gilt. Hauptsache, der Wandel unserer Landschaft wird deutlich. Die besten Bildvergleiche werden prämiert!

Fotowettbewerb

1929



Kocherstetten und Schloss Stetten bei Künzelsau 1929 und 2009: Die Hanglagen vor 80 Jahren waren noch offen (um 1850 waren das durchgehend Weinberge), gut sichtbar sind die charakteristischen Lesesteinriegel. Heute ist hier weitgehend undurchdringliches Gebüsch. Auch der Kocher ist in hohem Baumbewuchs verborgen. Der Ort hat sich auf dieser Seite nur wenig vergrößert – das Neubaugebiet liegt außerhalb des Bildausschnittes links.

*Achtung: Einsendefrist verlängert!
Auf vielfachen Wunsch haben Sie
den ganzen Sommer Zeit, Aufnahmen
zu machen!*

2009



Bitte senden Sie Ihre Fotos bis **31. Oktober 2009** an das Naturschutzreferat des Schwäbischen Albvereins, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart.

Als Preise sind fünf Übernachtungen für je zwei Personen in einem Wanderheim des Schwäbischen Albvereins und Buchpreise aus dem Albvereins-Verlag ausgesetzt. Eine Jury aus Vertretern des Schwäbischen Albvereins entscheidet über die aussagekräftigsten und besten Bildvergleiche. Die Preisträger werden schriftlich informiert und erklären sich zur Abdruckerlaubnis der Bilder bereit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Spaß bei der Suche nach alten Bildern und dem damaligen Aufnahmeort! Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!



	Reinhard Wolf Wohin geht die Reise? Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen	4	Dr. Veronika Mertens Malerische Blickpunkte – ein Ratespiel Franz Lenk: Felsen bei Hausen im Donautal	20
	Werner Breuninger, Dr. Wolfgang Herter Kulturlandschaft in der Diskussion Modellhafte Beispiele bei der Arbeitstagung der Gaunaturschutzwarte	8	Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv	22
	Mundart & Musik	11	Kinderseite – Rätsel	23
	Reinhard Wolf, Heike Seehofer Kulturlandschaft Streuobstwiesen Die EU hilft bei der Erhaltung und Pflege	12	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Schauplatz Auhausen	24
	Kurt Heinz Lessig Lust auf Naturschutz	13	Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde	25
	Steffi Cornelius »Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm« Freilichtmuseum Beuren engagiert sich für die Streuobstwiesen	14	Prof. Dr. Theo Müller Schwäbische Pflanzennamen	26
	Reinhard Wolf Warum brauchen wir Warzenbeißer und Froschbiss? Der »Aktionsplan Biologische Vielfalt«	16	Forum	27
	Landesamt für Flurneuordnung und Landentwicklung Baden-Württemberg Flurneuordnung und Landschaftspflege	18	Schwäbischer Albverein – Intern	27
			Aus dem Verein	30
			Schwäbischer Albverein – Aktiv	32
			Neue Bücher & Karten	36

Titelbild: Klatschmohn und Kornblumen am Feldrand – ein selten gewordenes Bild. Auch in solchen Details verändert sich das Bild der Landschaft. Foto: Reinhard Wolf

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Hecken, Hohlwege, Weinbergmauern, Steinriegel und vieles mehr sind vom Menschen geschaffen, ja, nahezu unsere ganze Umgebung ist von menschlichem Wirtschaften geprägt. Der Schwäbische Albverein will deshalb in diesem Heft sein Augenmerk auf die Kulturleistungen in der Landschaft richten: Was gibt es an wichtigen und wertvollen Kulturlandschaftselementen, wie kamen sie zustande und vor allem: Was ist zu tun, um Wertvolles zu erhalten? Der Schwäbische Albverein kann wie andere Wander-, Naturschutz- und Heimatverbände viel für die Kulturlandschaft tun. Wir kennen uns aus, wir haben Kenntnisse und Erfahrungen. Und diese wollen wir nutzen und uns zu Wort melden. Mit möglichst wenig Lamento, lieber positiv, konstruktiv. Schließlich kann es uns nicht egal sein, wie unsere Kulturlandschaft in 10, 20 oder 50 Jahren aussieht.

Mit unserem Fotowettbewerb, zu dem schon schöne Beispiele eingereicht worden sind und dessen Abgabefrist wir verlängert haben, damit Sie die Sommermonate zum Mitmachen nutzen können, wollen wir das Thema verdeutlichen. Gestern und Heute können wir in Bildern darstellen, das Morgen müssen wir uns vorstellen. Unsere neuen Ausstellungstafeln (Abbildungen siehe Seite 5) sollen zum Nachdenken anregen: Wie sollen unsere Nachkommen unsere schöne Landschaft erleben?

Schöne Sommerwanderungen in schöner Landschaft, egal, ob nah oder fern, wünscht Ihnen



Reinhard Wolf
Vizepräsident



Reinhard Wolf

Wohin geht die Reise?

Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen

Von Reinhard Wolf

Es kommt ja gelegentlich vor, dass einem das Fotoalbum der Großeltern oder Eltern in die Hände fällt und man zuerst ins Blättern und dann ins Staunen kommt: Alles ist irgendwie anders auf den Bildern als heute, angefangen von den Frisuren und Kleidern der abgebildeten Personen bis hin zu den aufgenommenen oder manchmal nur im Hintergrund zu sehenden Häusern oder Landschaften. Auch bei der Durchsicht alter Bildbände stutzt man und bemerkt, dass etwas, was man eigentlich gut kennt, heute doch irgendwie anders ist. Und dann wird einem irgendwann schnell klar, dass nichts ist, wie es war, dass sich alles verändert, manches zum Besseren, vieles aber auch nicht, und man denkt dann gerne: Ach, war das mal schön! Doch Sehnsüchte nach »der guten, alten Zeit« – die so gut bekanntlich gar nicht war – helfen ebenso wenig weiter wie das beliebte Lamentieren über die heutigen Zustände.

Wo einst am Hang auf Terrassen geackert und Getreide erzeugt wurde, breiten sich Schlehen und Waldbäume aus: Wie wird so manches idyllische Fleckchen in unserem Land, entstanden in kleinbäuerlicher Wirtschaftsweise, in 50 Jahren aussehen (oben)? Wird dieses Helmknabenkraut (rechts) an einem ehemaligen Weinberghang bei Schöntal-Sindeldorf in 10, 20, 50 Jahren noch zu bestaunen sein? Oder wächst dann hier Wald? Oder ist der Hang mit Sonnenkollektoren bebaut?



Reinhard Wolf



Zusammen mit dem Schwäbischen Heimatbund und dem Schwarzwaldverein hat der Schwäbische Albverein drei Ausstellungs-»Tafeln« herstellen lassen, die auf den Kulturlandschaftswandel hinweisen sollen. Die leicht zu transportierenden und aufzustellenden Rollos können für Veranstaltungen bei der Hauptgeschäftsstelle entliehen werden.

Unsere Kulturlandschaft wandelt sich vor unseren Augen; wir merken es aber kaum, weil wir uns an die Veränderungen gewöhnen. Erst der Vergleich von früher und heute führt einem vor Augen, was sich über Jahre und Jahrzehnte hinweg draußen tut. Doch warum wandeln eigentlich Landschaften ihr Aussehen? Das ist einfach zu erklären: Der Mensch hat zu allen Zeiten die Landschaft nach seinen Bedürfnissen und entsprechend seiner technischen Möglichkeiten genutzt. Und beides hat sich geändert und ändert sich fortlaufend: Bedürfnisse und technische Möglichkeiten.

Ein Beispiel für Hintergründe und Bedeutung des Landschaftswandels: Orchideenfreunde pilgern gerne an die Sonnenhänge des Kocher-, Jagst- und Taubertales (siehe Bildvergleich auf Seite 2: Kochertal bei Künzelsau-Kocherstetten). Dort gedeihen in längst aufgegebenen ehemaligen Weinbergen auf kargem Untergrund zahlreiche heimische Orchideen- und andere seltene Pflanzenarten. Wer macht sich Gedanken, wie diese Hänge in ihrem heutigen Aussehen zustande kamen? Wer weiß, dass an diesen Hängen einst Wein erzeugt, verkauft und damit gutes Geld verdient wurde, während auf den Feldern und Wiesen im Tal und auf der Hochfläche nur für den eigenen Bedarf gewirtschaftet wurde? Heute ist es genau umgekehrt: Geld bekommt man nur für Feldfrüchte, Wein zu erzeugen an den schwierig zu bewirtschaftenden Hängen lohnt längst nicht mehr – der Wein kommt aus dem Ladenregal. Die

Verhältnisse haben sich also genau umgedreht: Was mal ungemein wichtig war, ist heute Ausschussland; was dem Eigenbedarf diente, ist heute attraktive Wirtschaftsfläche. Den Eigentümern der Hanggrundstücke ist es in der Regel ziemlich egal, wie die aufgelassenen Weinberge aussehen und ob sie irgendwann zu Wald werden. Aus Naturschutzgründen aber haben die Hanglagen große Bedeutung und sollten eben nicht zu Wald werden: Nur dort, wo Licht und Sonne hinkommt, gedeiht die Vielfalt der Orchideen und anderen Raritäten; wo Gebüsch und schließlich Wald aufkommt, gibt es keine Helmorchis und kein Knabenkraut. Und insofern kann und sollte es eben nicht egal sein, welche weitere Entwicklung diese Flächen nehmen: Wirtschaftliche Nutzung jeder Art – selbst Aufforstung wäre kaum wirtschaftlich – ist kaum denkbar, so dass eigentlich nur die langsame Selbstbewaldung übrig bleibt. Diese aber würde den ökologischen Wert schmälern oder gar zunichte machen, also bleibt eigentlich nur das Kurzhalten aufkommender Gehölzarten durch mechanische Pflege oder Beweidung. Und damit sind wir bei der zentralen Fragestellung: Wer nutzt und pflegt unsere Kulturlandschaft morgen?

Zwei gegenläufige Entwicklungen erlebt unsere Kulturlandschaft derzeit: Einerseits werden Flächen unter streng wirtschaftlichen Aspekten immer intensiver genutzt, und andererseits fällt schwierig zu bewirtschaftendes Gelände aus jeglicher Nutzung heraus. Eine Konsequenz: Die seit-



Einer der bekanntesten Bildvergleiche unseres Landes ist um ein neues Bild erweitert worden: Die Jagst bei Rainau-Buch, in den 1970er Jahren vom beschaulich mäandrierenden Flösslein (Bild oben, 1966) zum »Kanal« umgestaltet (Bild unten, 1977), ist heute Rückhaltebecken (Bild rechte Seite, 2008): Kulturlandschaftswandel total! Die drei Fotos sind dem Buch »Landschaft im Wandel« entnommen (siehe S. 7 unten und S. 37).





her extensiv bewirtschafteten, landschaftlich interessanten und hinsichtlich vorkommender Tier- und Pflanzenarten ungemein vielfältigen Hanglagen verlieren an Interesse und verwahrlosen. Die dritte Entwicklungslinie, die zunehmende Bebauung und anderweitige Inanspruchnahme für Verkehr und Infrastruktur, spielt zwar eine große Rolle, wir wollen sie hier aber außer Acht lassen, weil der Einzelne relativ wenig darauf Einfluss nehmen kann.

Was am Beispiel der Orchideenhänge aufgezeigt wurde, trifft auch auf andere Elemente unserer Kulturlandschaft zu: Wacholderheiden, Obstbaumwiesen, ungedüngte blumenbunte Wiesen verändern ihr Aussehen unter nachlassender oder veränderter Bewirtschaftung, ebenso in die Landschaft eingestreute Einzelelemente wie Hohlwege, Steinriegel, Hecken usw.

Allen, denen unsere Landschaft ein Anliegen ist, können diese Entwicklungen nicht egal sein. Das »Liebliche Taubertal« darf nicht über kurz oder lang ein durchgehend bewaldetes Tal werden, die weiten Obstbaumwiesen im Neckar- und im Albvorland dürfen nicht verwahrlosen, und Wacholderheiden sollen unsere Enkel noch im Original sehen und nicht nur im Freilandmuseum bestaunen können.

Was ist zu tun?

Zunächst einmal sollte man sich vor der eigenen Haustüre umschauen: Was kann man im ererbten »Stückle«, evtl. zusammen mit Grundstücksnachbarn, tun, um Natur und Kultur zu erhalten? Obstbäume pflegen, Mauern nicht einstürzen lassen, exotische Ziergehölze durch blütenreiche heimische Gehölze ersetzen... Was kann man in der Ortsgruppe tun? Auf Wanderungen und Exkursionen den Kul-

turlandschaftswandel zeigen, Missstände aufzeigen, Hinweise geben, sein Wissen weitergeben, sich einbringen in die Kommunalpolitik, mithelfen bei Pflegeeinsätzen, Naturschutzwart werden! Und schließlich: sich engagieren bei den Kreisgruppen des Landesnaturschutzverbandes (LNV), die sich um Naturschutz landkreisweit kümmern. Je stärker diese Gruppen sind, desto mehr trägt die Arbeit Früchte!

Weitere Hinweise wird es beim 9. Naturschutztag am 14. November in Ludwigsburg geben, der unter dem Motto »Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen« stehen wird. Und selbstverständlich geben Gaunaturschutzwarte, Hauptnaturschutzwarte und unser Naturschutzreferent Werner Breuning Auskünfte und Ratschläge!

Buchtipps zum Thema:

Müller, Johannes: *Landschaftselemente aus Menschenhand; Biotope und Strukturen als Ergebnis extensiver Nutzung*. Spektrum – Akademischer Verlag, Heidelberg. 2005, 276 Seiten, 217 Abbildungen; ISBN 978-3-8274-1554-7, € 19,95

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg / Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.): *Baden-Württemberg – Landschaft im Wandel – Luftbilder aus 50 Jahren*. Theiss-Verlag, Stuttgart. 2009, 144 Seiten, zahlreiche Abbildungen; ISBN 978-3-8062-2227-2, € 29,90 (siehe Buchbesprechung S. 37).



W. Breuninger

Kulturlandschaft in der Diskussion

Modellhafte Beispiele bei der Arbeitstagung der Gaunatur- schutzswarte

*Von Werner Breuninger, Naturschutzreferent, und
Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd*

Das Jahresthema für 2009 und 2010 lautet »Kulturlandschaft – gestern, heute, morgen«. Es ist ein Thema, das zunächst einer theoretischen Aufarbeitung bedarf. Dadurch unterscheidet es sich von den Jahresthemen der vergangenen Jahre, in denen praktische Maßnahmen zur Förderung eines konkreten Lebensraums wie beispielsweise Wacholderheiden im Vordergrund standen. Beim Thema Kulturlandschaft gilt es, mehrere unterschiedliche Aspekte zu beleuchten. Es geht sowohl um das Bild der Landschaft und um den Naturhaushalt im ökologischen Sinn als auch um die Zusammenhänge mit der menschlichen Wirtschafts- und Siedlungstätigkeit und um die Erholungsfunktion der Landschaft für den Menschen. Und das nicht nur bezogen auf die Gegenwart, sondern auch auf die historische Dimension, also beispielsweise auf das Werden der Landschaft über lange Zeiträume hinweg. Damit ist auch der im Lauf der Zeit stattfindende Wandel der Kultur, in diesem Fall die Art und Weise der Nutzung der Landschaft, angesprochen und das davon abhängige Ergebnis, nämlich die Kulturlandschaft selber. Der Blick soll dabei nicht nur rückwärts gewandt sein zum »Gestern«, sondern auch nach vorne in die Zukunft gehen, zur aktiven Mitwirkung an der Gestaltung der Kulturlandschaft von morgen.

Im Rahmen des Jahresthemas sollen diese Aspekte zunächst schrittweise aufgearbeitet werden (Tagungen, Fotowettbewerb, Sammeln von aktuellen Beispielen für Kulturlandschaftswandel). Die Ergebnisse werden anschließend in einer Dokumentation zusammengefasst und als Position des Schwäbischen Albvereins veröffentlicht. Da-

raus sollen letztlich Handlungsempfehlungen für die Praxis und die Landschaftspflege abgeleitet werden. Die Beschäftigung mit dem Thema Kulturlandschaft baut auf dem Naturschutzkongress 2008 in Herrenberg auf und der dort gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein verabschiedeten Resolution zu den Perspektiven für die Kulturlandschaft (siehe Heft 3/2008). Weitere Impulse soll der Naturschutztag in Ludwigsburg am 14. November 2009 setzen.

Entwicklungen mitgestalten

Auch die Arbeitstagung der Gaunaturschutzswarte im März dieses Jahres im Wanderheim Eninger Weide war auf das Jahresthema ausgerichtet. An zwei Tagen wurde intensiv über das Thema Kulturlandschaft beraten und auch darüber, wie der Schwäbische Albverein zukünftige Entwicklungen mitgestalten kann und welche zukunftsfähigen Perspektiven sich daraus insbesondere für die Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins ergeben.

Exkursionen zu vereinseigenen Grundstücken bei Würtlingen sowie bei Wittlingen zeigten Möglichkeiten der aktiven Gestaltung der Kulturlandschaft auf eigenen Flächen auf. Wesentliche Voraussetzung zur Umsetzung gestalterischer Maßnahmen ist eine jeweils genaue Analyse der örtlichen Gegebenheiten hinsichtlich der landschaftsökologischen Situation (Klima, Boden, typische Vegetation...). Historische Nutzungsformen sollen auf mögliche Anknüpfungspunkte für die aktuellen Ziele untersucht werden, sofern diese unter heutigen Bedingungen unter ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll, unter dem Aspekt eines aktiven Ein-



W. Breuninger

Gestaltete Kulturlandschaft am Beispiel des vereinseigenen Grundstücks bei Wittlingen (linke Seite). Blumenwiesen im Wittlinger Hochgesträß (oben).

griffs in die Kulturlandschaft wünschenswert und wirtschaftlich gesehen machbar sind. Erst die Beschäftigung mit diesen Grundlagen öffnet Perspektiven für den landschaftspflegerischen Umgang mit den Grundstücken, so dass die Ergebnisse sich später harmonisch in die lokale Eigenart der gewachsenen Kulturlandschaft einfügen. Ein gelungenes Beispiel praktischer Gestaltung der Kulturlandschaft konnte in Wittlingen besichtigt werden. Vor

deren Baumpflege bedürfen. Artenreiche Mähdern und Schafweiden, Hecken und Einzelgehölze beleben und strukturieren dort jetzt wieder das Landschaftsbild. Die traditionelle Nutzung ist durch Verpachtung an einen Schäfer sichergestellt. Abgerundet wurden diese Maßnahmen durch eine große Informationstafel mit Hinweisen auf die Bedeutung der Maßnahmen für den Naturschutz beim dortigen Wanderparkplatz mit Grillstelle (1 km nordwestlich Wittlingen, oberhalb der Winkelsteige).

Dieses von den Gaunaturwächtern sehr positiv aufgenommene Beispiel für die aktive Gestaltung der Kulturlandschaft gab Anlass zu einem ebenso intensiven wie kon-



W. Breuninger

Angeregte Diskussion auf der Arbeitstagung der Gaunaturwächter bei einer Geländebegehung

12 Jahren wurde hier auf einem weitgehend ausgeräumten vereinseigenen Grundstück modellhaft begonnen, ein Stück strukturierte Alblandschaft wieder so herzustellen, dass sie einerseits an historische Traditionen anschließt und dass andererseits damit eine Perspektive für die Zukunft verbunden ist. Unter anderem wurde eine den Wirtschaftsweg begleitende alleearartige Baumreihe aus Mehl- und Vogelbeere gepflanzt, wie sie früher häufig entlang der weißen Kalkschotterwege auf der Alb anzutreffen war. Sie soll zeigen, wie historische Straßenverbindungen auf der Alb ausgesehen haben könnten. Gleichzeitig wurden Baumarten gewählt, die im Gegensatz zu Obstbäumen keiner beson-



W. Breuninger

Arbeitstagung der Gaunaturwächter im März 2009 mit Dr. Wolfgang Herter (Mitte), Hauptnaturwächter Süd

struktiven Meinungs-austausch über zukunftsfähige Konzepte für den Schwäbischen Albverein zur Gestaltung der Kulturlandschaft. Die Übertragbarkeit des Wittlinger Modells auf die vereinseigenen Fläche »Kirchlesberg« bei Würtingen wurde diskutiert. Es wurde dabei deutlich, dass es mit einer bloßen Übertragung des Prinzips nicht getan ist. Jede Fläche weist eigene, von der jeweiligen Umgebung abhängige lokale Bezüge auf und muss in ihrer Eigenheit für sich betrachtet werden, bevor ein stimmiges Konzept für die Gestaltung von Kulturlandschaftsausschnitten entstehen kann. Baumpflanzungen an markanter Stelle und die Offenhaltung ehemaliger Steinentnahmestellen wur-



W. Herter



W. Herter

den angeregt. Ein historischer, aber zerfallener Unterstand am Hang des Kirchlesbergs soll im Zuge unserer Planungen und mit Unterstützung durch die Ortsgruppe Würtlingen wieder aufgebaut werden. Er kann einen kleinen Einblick in das damalige bäuerliche Leben geben - vorbereitende Arbeiten dazu sind bereits angelaufen.

Anhand dieser Beispiele entwickelten sich angeregte und sehr konstruktive Diskussionen unter den anwesenden Gaunaturwahrnehmern unter Beteiligung sachkundiger Gäste, unter denen nicht nur der Naturschutzreferent des Schwarzwaldvereins, sondern auch Vertreter des Ministeriums (MELR), des Regierungspräsidiums Tübingen und der Verwaltung für Flurneuordnung und Landentwicklung begrüßt werden konnten.

Bei der Tagung kamen Themen zum traditionellen Naturschutz im Schwäbischen Albverein ebenfalls zur Sprache, der nach wie vor einen hohen Stellenwert genießt und überall dort, wo er sich bewährt hat, nach Möglichkeit weitergeführt werden soll. So bleibt der klassische Streifendienst unverzichtbar, um wertvolle Natur zu schützen, genauso sind die Überwachung wertvoller Pflanzen- und Tierstandorte und die Informationstätigkeit zu Schutzgebieten oder gefährdeten Arten eine Selbstverständlichkeit für jeden aktiven Naturschutzwart. In diesem Sinne waren die Naturschützer 2008 wieder über 3660 Mal im Vereinsgebiet unterwegs. Weitere Aktivitäten zum Naturschutzdienst des Schwäbischen Albvereins sind dem Zahlenspiegel (siehe rechts) zu entnehmen. Für ihr großes ehrenamtliches Engagement sei an dieser Stelle allen Naturschützern im Schwäbischen Albverein recht herzlich gedankt.

Strukturreichtum in der Landschaft durch Hecken und Gehölze ist ein Merkmal extensiver Nutzung (oben). Pflanzung von markanten Gehölzen (Linden) zur landschaftlichen Gestaltung bei Wittlingen (links).

Im Naturschutzdienst des Schwäbischen Albvereins 2008 ehrenamtlich geleistete Stunden

<i>Biotoppflege</i>	18.370 Stunden
<i>Biotopneuanlage</i>	374 Stunden
<i>Pflanzaktionen</i>	884 Stunden
<i>Putzaktionen</i>	8.109 Stunden
<i>andere Maßnahmen</i>	5.160 Stunden
<i>Streifendienst</i>	11.188 Stunden
<i>Zusammen</i>	44.085 Stunden

Gepflegte und betreute Fläche (ha)

<i>Biotoppflege</i>	573 ha
<i>Biotopneuanlage</i>	0,5 ha
<i>Pflanzaktionen</i>	56 ha
<i>Putzaktionen</i>	998 ha
<i>Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen)</i>	76 ha
<i>Summe</i>	1.703,5 ha

Anzahl der Maßnahmen

<i>Biotoppflege</i>	727
<i>Biotopneuanlage</i>	14
<i>Pflanzaktionen</i>	65
<i>Putzaktionen</i>	339
<i>Andere Maßnahmen (z. B. Nistkastenaktionen)</i>	324
<i>Summe</i>	1.459

Streifendienst

<i>Anzahl der Streifen</i>	3.660
<i>Belehrungen</i>	706
<i>Anzeigen</i>	33

Sonstige Aktionen

<i>Vorträge</i>	78
<i>Naturkundl. Wanderungen</i>	309
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	159
<i>Informationsveranstaltungen</i>	117
<i>Durchgeführte Lehrgänge</i>	26
<i>sonstige Veranstaltungen</i>	83

Bettina Kästle

Bettina Kästle hat bei ihren Auftritten drei Akkordeons unterschiedlicher Größe, eine winzige Gitarre und eine Blues-Harp dabei. Mit ihnen untermalt sie ihre Lieder, die sie »fuzrtrocken« vorträgt. Ob sie die Qualen eines Zahnarztbesuches schildert: »Lieber Gott, dr Mensch isch klooi, lass es diesmol bloß Zohschtei sei, und i versprech en meiner Not, i ess nie meh Nutella-Brot!« oder das Entsetzen über das jüngste Passfoto zum Ausdruck bringt, sie nimmt sofort ihr Publikum für sich ein.

Ihr Handwerk hat die Komödiantin und Musikerin bei einer Schauspielausbildung, auf Clown- und Kabarettseminaren und diversen Workshops gelernt. Zeitweise war sie Mitglied der »Spottaniker« und hatte ein Engagement an der Stuttgarter Rampe. Seit zwei Jahren tritt sie mit ihrem Soloprogramm »Heute Abend: Kästle-Musik« auf, ihr Bekanntheitsgrad wächst. Mit ihrer Selbstironie und ihrer charmanten Art, das Publikum immer wieder mit einzubeziehen, wird sie nächstes Jahr auch auf den Mundartbühnen des Schwäbischen Albvereins zu erleben sein.

Helmut Pfitzer



Erwin Abler

Mundartfestival in der Stuttgarter Liederhalle

Das jährliche Mundartfestival in Zusammenarbeit mit dem Silberburg-Verlag hat auch in diesem Jahr am 3. April zahlreiche Freunde des Dialektes in die Liederhalle geführt. Hauptgeschäftsführer Erwin Abler zeigte in seinen einführenden Worten den engen Bezug der Albvereinsziele Natur-Heimat-Wandern zueinander auf; und Mundart bildet dabei einen wichtigen Part der Heimatpflege durch unseren Verein. Schatzmeister und Mundartbeauftragter Helmut Pfitzer hatte gemeinsam mit dem Silberburg-Verlag wieder eine gelungene Mischung verschiedener Interpreten eingeladen und stellte die Künstler vor.

Marlies Grötzing (Mitte) bezeichnet sich selbst als »des Mensch, wo die Gschichta von de sieba Schwoba endlich auf Schwäbisch vrzehl hot«. Sie war zum zweiten Mal Gast beim Mundartfestival und erfreute das Publikum mit stimmungsvollen, nachdenklich machenden Gedichten und Ge-

sichten, aber auch mit kurzen, pointierten Texten aus ihrem neuen Buch »Sapperlott«.

Christof Altmann (rechts), »kosmopolitischer Schwabe« und seit Mitte der 90er Jahre freiberuflicher Liedermacher, beeindruckte durch seine extrovertierte Bühnenpräsenz und die Kunst, die Besucher mit in seinen Vortrag einzubinden. Sowohl Texte als auch die Auswahl an Instrumenten – u. a. benutzte er seinen Körper von Kopf bis Fuß als solches – begeisterten.

Olaf Nägele (links), gebürtiger Esslinger und über Hamburg wieder in seine Heimatstadt zurückgekehrt, verbindet seinen Blick auf die weite Welt und seine schwäbische Herkunft schon in seinen Buchtiteln: Maultaschi Goreng und HaNoiExpress. Mit seinen Satiren entführte er gekonnt die Besucher in den humoristisch überzeichneten, sympathisch karikierten »schwäbischen Alltag«. Erwin Abler M. A.



Reinhard Wolf

Kulturlandschaft Streuobstwiesen

Die EU hilft bei der Erhaltung und Pflege

Von Reinhard Wolf und Heike Seehofer

Beim Blick von der Teck oder vom Hohenneuffen auf die weite Streuobstwiesenlandschaft des Albvorlandes kann man sich nicht vorstellen, dass hier bis vor etwa 140 Jahren fast überall Weinberge gewesen sein sollen. Genau so wenig können wir uns aber vorstellen, wie diese Landschaft aussehen soll, wenn das Interesse am heimischen Streuobstbau weiter so dramatisch zurückgehen würde wie in den letzten Jahren.

Die Obstbaumwiesen sind in weiten Teilen Baden-Württembergs in ihrem Bestand gefährdet. Ob nun die Hälfte oder gar schon zwei Drittel der Baumbestände, wie Kenner schätzen, nicht mehr richtig gepflegt werden, sei dahingestellt, Tatsache ist: Die unerlässliche Bewirtschaftung der Streuobstwiesen wird vernachlässigt oder unterbleibt ganz, und es kommt mehr und mehr zum Zusammenbrechen der Baumbestände und zur Verwahrlosung von Grundstücken. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Streuobstanbau und die Obstvermarktung stimmen nicht mehr, und die Konsumgewohnheiten haben sich verändert. Hinsichtlich Sortenvielfalt, Pflege und Verwertungsmöglichkeiten für Streuobst weiß nur noch die ältere Generation Bescheid – die Jungen kennen Apfelsaft nur als Schorle aus der Plastikflasche.

LIFE+ ist ein Förderinstrument der Europäischen Union, das unter anderem zum Ziel hat, Maßnahmen zu fördern, die der Umsetzung der EU-Richtlinie Natura 2000 dienen. Das Referat für Naturschutz und Landschaftspflege beim Regierungspräsidium Stuttgart hat im Jahr 2007 einen LIFE+-Förderantrag gestellt, der Ende 2008 bewilligt wurde. Das Gebiet umfasst das Albvorland zwischen Reutlingen und Geislingen / Steige sowie das Rems- und Wieslaufal bei Schorndorf.

Das Regierungspräsidium Stuttgart ist verantwortlicher Projektträger. Die Resonanz bei den Gemeinden und das Interesse an einer Teilnahme am Projekt ist groß. Von den 58 Gemeinden, die im Projektgebiet liegen, beteiligen sich 34 auch finanziell. Außerdem gibt es sechs Projektpartner:

- Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg

- Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. (LOGL)
- Gemeinde Dettingen, Landkreis Esslingen
- Manufaktur Jörg Geiger, Schlat
- Marketing- und Absatzförderungsgesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg mbH (MBW)
- Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee

Das Hauptziel des anlaufenden Projektes ist die Verbesserung der Lebensräume von Vogelarten der EU-Vogelschutzrichtlinie, die im Projektgebiet vorkommen. Einige wichtige Arten sind: Halsbandschnäpper, Wendehals, Grauspecht, Neuntöter und Rotkopfwürger. Von 2009 bis 2013 können nunmehr innerhalb des oben genannten Gebietes Maßnahmen für die Vogelwelt der Streuobstwiesen umgesetzt werden, die natürlich in erster Linie dem Bestand und der Pflege der Obstwiesen selbst zugute kommen werden. »Schützen durch Nützen« ist das Motto. Die Palette der geförderten Maßnahmen reicht von ordnungsmäßigem fachmännischem Baumschnitt über die Verbesserung der »Unternutzung«, also des Grasschnitts, und die Ausbildung von geprüften Obstbaumpflegerinnen bis hin zum Aufbau von »Alternativlebensräumen« für die genannten Vogelarten ohne obstbauliche Nutzung, worunter der Umbau von Obstwiesen in ganz lockere Nutzbaumbestände zu verstehen ist. Naturschutzfachliche Pflegegrundsätze in der Bewirtschaftung zu verankern, gehört zu den vorrangigen Zielen. Was gefördert werden kann, ist genau festgelegt, und musste mit der Antragstellung bindend zugesagt werden; ein nachträgliches »Aufspringen« ist leider nicht möglich. Das Pflanzen von Jungbäumen, so wichtig dies auch ist, wird im Rahmen dieses Projekts nicht gefördert; hier gibt es in der Regel andere Fördermöglichkeiten.

5,2 Millionen Euro beträgt die Gesamtsumme des Projekts. Die Europäische Kommission bringt 50 % der Gesamtkosten auf, die andere Hälfte wird durch die Projektbeteiligten finanziert. Knapp zwei Drittel dieses Eigenanteils, also 1,6 Millionen Euro, kommen dabei vom Land Baden-Württemberg. Die sechs Partner tragen 360.000 Euro und die 34 finanziell beteiligten Kommunen 640.000 Euro zum



Projekt bei. Das Vorhaben kann als Wirtschaftsförderung verstanden werden, denn etwa 3,85 Mio. Euro kommen der örtlichen Wirtschaft zugute. So können sich zum Beispiel die im Rahmen des Projektes ausgebildeten Obstbaumpfleger ein neues »Standbein« für ihre Betriebe aufbauen. Das ehrgeizige Projekt dient der Vogelwelt der Streuobstwiesen, dem charakteristischen Landschaftsbild und den Bürgern dieser Landschaft. Bei Frau Heike Seehofer, Re-

Typische schwäbische Obstbaumwiesen – bei Owen (linke Seite, links) und im Remstal bei Urbach (oben). In guten Ertragsjahren braucht man Baumstützen, sonst brechen Äste herunter (linke Seite, rechts).

gierungspräsidium Stuttgart www.life-vogelschutz-streuobst.de), können Sie sich jederzeit über Projektneigkeiten informieren.

Lust auf Naturschutz?

Natur erleben – Natur bewahren!

Einladung zum Mitmachen an alle Naturbegeisterten!

Neben dem elementaren Bedürfnis, sich in der Natur zu bewegen, steht das Erleben von Natur und Landschaft an erster Stelle, wenn gefragt wird, warum so gerne gewandert wird. Das gilt gleichermaßen für Gruppen, wie auch für Einzelwanderer. Ebenso für Altwanderer, Familien, Jugendliche und Kinder. Selbstverständlich ist die Motivation in jedem Lebensalter etwas anders. Immer aber ist es das Naturerlebnis, das die Menschen auf die Beine bringt. Und immer möchte sich jeder gern in einer schönen Landschaft ergehen. Darum kann es nur ein kleiner Schritt sein, sich für ein intaktes Lebensumfeld einzusetzen. In jedem Wanderer steckt ein kleiner Naturschützer! Die Tätigkeit in Naturschutz und Landschaftspflege ist immer auch mit einem persönlichen Gewinn verbunden. Tiefere Einblicke in die heimische Pflanzen- und Tierwelt, in Landschaft und Erdgeschichte sind nirgends eindringlicher zu gewinnen. Es geht darum, ein wachsames Auge zu haben auf die schleichenden Veränderungen um uns herum. Es geht auch darum, die Naturschutzgruppen in den Ortsgruppen zu verstärken oder neu aufzubauen. Liebe Wanderfreunde, schließen Sie sich an! Ihr Gaunaturenschutzwart weist Ihnen gern den Weg. Wer tiefer einsteigen möchte, der kann auch den Einführungslehrgang des Referats Naturschutz besuchen und sich zum Naturschutzwart ausbilden lassen. Aber auch Naturschutzmitarbeiter sind sehr willkommen, die bei Pflegeaktionen mit Hand anlegen. Eine reizvolle Aufgabe kann die Anlage einer Dokumentation über Pflanzen und Tiere sein, die im eigenen Tätigkeitsbereich vorkommen. Einzelne Arten können so nach Jahren als Kronzeugen für die

Situation unserer Umwelt herangezogen werden. Wo sind die versteckten Talente? Wo die Frauen, Männer und Jugendlichen, die sich immer schon für eine lebenswerte Natur einbringen wollten? Biologen, Pflanzen- und Tierfreunde, Freunde der Landschaft und der Erdgeschichte, melden Sie sich! In der Gemeinschaft Gleichgesinnter werden Sie viel Neues erfahren und noch tiefere Naturerlebnisse in Zukunft haben. Wer einmal unverbindlich in das Tätigkeitsfeld eines Albvereins-Naturschützers hineinschnuppern möchte, hat dazu Gelegenheit am Samstag, den 11. Juli 2009, im Naturschutzzentrum Schopfloch, Schwäbische Alb. Unter der gleichnamigen Überschrift wird vom Naturschutzreferat des Albvereins von Hauptnaturschutzwart Nord Kurt Heinz Lessig zu diesem Thema ein eintägiges und kostenloses Seminar angeboten. Anmeldung bitte unter Telefon-Nummer 0711/2258514 (Naturschutzreferat).

*Manchmal braucht die Natur menschliche Hilfe:
geborener Jungel*



Kurt Heinz Lessig



Freilichtmuseum Beuren

»Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm«

Freilichtmuseum Beuren engagiert sich für die Streuobstwiesen

Von Steffi Cornelius, Museumsleiterin

Besucherinnen und Besucher des »Museumsdorfes« am Albtrauf in Beuren (Kreis Esslingen) sind meist ungläubig, wenn sie hören, dass auf dem elf Hektar großen Gelände vor zwanzig Jahren kein einziges Haus stand. Dieser Eindruck wird verstärkt durch die Tatsache, dass hier »In den

wie die Häuser und die Äcker, auf denen Hanf, Flachs, Linsen und Rüben angebaut werden. Ebenso wie die kleinen Hausgärten, die angelegt wurden. Die museumseigene Schafherde beweidet die Wiesen, und auf der extra angelegten »Ziegenweide« werden die Bäume vor den gefräßi-



Herbstwiesen« mehr als 350 alte Streuobstbäume stehen. Zuerst waren die Bäume, und dann wurden die alten Häuser hierher »verpflanzt«. In und um die originalgetreu wieder aufgebauten 22 Häuser lässt sich einiges über die Geschichte des ganz alltäglichen Lebens auf der Schwäbischen Alb und im Mittleren Neckar erfahren. Die Streuobstwiesen sind ein Markenzeichen des Freilichtmuseums Beuren. Sie sind Teil des Museums ebenso

Bienenwagen in den Streuobstwiesen des Freilichtmuseums (ganz oben). Umgeben von herrlichen blühenden Obstbäumen: Bauernhaus mit Ausgedinghaus im Freilichtmuseum (links). Wildbienenhotel und Wildbientafeln (rechts).

gen Ziegen mittels Abspernungen geschützt. Viele Gruppen buchen auch das Aktionsprogramm »Lebensraum Streuobstwiese« und lassen für den ersten selbst ge-

pressten Apfelsaft gekaufte Getränke in der Tasche. Ob Mostseminar, Baumschnittkurs, traditionelles Mähen mit der Sense oder geführte Rundgänge durch die Streuobstwiesen – das Publikum nimmt diese Angebote gerne an. Wichtige Kooperationspartner bei verschiedenen Veranstaltungen sind Obst- und Gartenbauvereine und die beiden Kreisverbände der Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen und Esslingen. Diese engagieren sich auch bei der Pflanzung der Streuobstsorte des Jahres im Freilichtmuseum, wie unlängst bei der 2009er Sorte, der Esslinger Scheckenkirsche.

Jede Menge Programm rund ums Streuobst

Für die Museumssaison 2009 ist es den Museumsverantwortlichen gelungen, ein hochkarätiges Programm rund um das Streuobst zu organisieren. Sonderschau, Mostfest und eine Vielzahl von Begleitveranstaltungen locken ins Museumsdorf nach Beuren. »Auf den Spuren alter Streuobstsorten« können sich Besucher mit dem Experten Dr. Walter Hartmann am 19. September durch das Freilichtmuseum begeben. Ein Baumschnittkurs steht ebenfalls auf dem Programm (13. Oktober), oder Interessierte können sich von Pomologen Eckhart Fritz ihre alten Obstsorten bestimmen lassen (17. Oktober). Ein Höhepunkt der Museumssaison wird die Sonderschau des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Esslingen e.V. sein. Von 9. Oktober bis 18. Oktober 2009 präsentiert der Kreisverband Esslingen unter dem Motto »Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm« Streuobstsorten aus der Region im Freilichtmuseum in Beuren. Der mehr als 300 Jahre alte Schafstall aus Schlaitdorf bietet für die Sortenschau einen idealen Rahmen.

Genusswanderung durch Streuobstwiesen

Neu veranstaltet das Freilichtmuseum des Landkreises in Beuren in der Saison 2009 Genusswanderungen, die Gruppen individuell buchen können. Unter dem Motto »Von Äpfeln und allerlei Früchten« geht es mit einem zertifizierten Natur- und Landschaftsführer auf eine informative Wanderung durch die herrliche Landschaft rund um Beuren. Dabei kann man jede Menge Wissenswertes über Obstanbau und Verwertung in Geschichte und Gegenwart erfahren. Die Genusswanderung mit Themenführung im Freilichtmuseum, einem Blick hinter die Kulissen und einem Vesper dauert rund fünf Stunden, die reine Gehzeit beträgt insgesamt ca. 2 ½ Stunden.

Vom Startpunkt im Tiefenbachtal geht es zuerst in das ehemalige Bundeswehrdepot. Dort befinden sich die Museumsmagazine; alte Haushaltsgegenstände zur Obstverwertung werden gezeigt. Anschließend führt der Weg mit herrlichen Ausblicken auf die Albberge und das Vorland zum Spitzenberg, einer vulkanischen Durchschlagsröhre und dann rund um den Engelberg mit seinen eindrucksvollen Obstanlagen. Unterwegs erhalten die Wanderer Informationen über Geologie, Obstbaumwiesen, Umwelt und Landschaft.

Im Museumsdorf angekommen, gibt es Informationen über alte Obstsorten, Verarbeitungstechniken und alles Wissenswerte rund um die Mostherstellung. Ein Vesper und eine Mostverkostung schließen sich an. Danach bleibt noch Zeit, das Museumsdorf auf eigene Faust zu erkunden, bevor es gemeinsam auf einem schönen Albvereinsweg wieder zurück ins Tiefenbachtal zum Ausgangspunkt der Genusswanderung geht.



Eingang zum Freilichtmuseum Beuren

Alljährlich am zweiten Oktoberwochenende wird im Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen in Beuren das traditionsreiche »Moschtfescht« ausgerichtet. Am Samstag, dem 10. Oktober, von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag, dem 11. Oktober, von 11 bis 18 Uhr gibt es dann im Museumsdorf viel Programm rund um Äpfel, Apfelsaft und Most. Erwachsene und Kinder können beim Waschen, Mahlen und beim Pressen des Obstes an der historischen großen Presse zupacken. Für kleinere Kinder ist eine eigene Apfelsaftpresse vorhanden. Auf dem Veranstaltungsprogramm stehen vielfältige Informationen und typische handwerkliche Vorführungen im Herbst und rund um die Mostherstellung früher und heute. Zu sehen sind auch moderne Gerätschaften, so z. B. eine Obstauflesemaschine, eine Baumschüttel- und eine Apfellesemaschine. Kinder können Drachen bauen, kleine Körbe flechten oder an der Seilerbahn selbst Seile drehen. Zum Mostfest 2009 erscheint ein gesonderter Programmflyer. Über das Veranstaltungsprogramm können sich Interessierte auf der Homepage des Museums unter www.freilichtmuseum-beuren.de informieren oder das Programm kostenlos anfordern. Das Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, möchte mit diesem Engagement Menschen an die Kulturlandschaft Streuobstwiesen heranführen und ein öffentlichkeitswirksames Forum für die Belange des Streuobstes sein. Mit der Pflege der mehr als 350 Streuobstbäume leistet das Museumsdorf auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der bedrohten Streuobstwiesen. Eine Vielzahl von kompetenten Kooperationspartnern unterstützt dieses Anliegen tatkräftig.

Freilichtmuseum Beuren, Museum des Landkreises Esslingen für ländliche Kultur, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren, Tel. 0 70 25/9 11 90-0, Fax 0 70 25/9 11 90-10, info@freilichtmuseum-beuren.de, www.freilichtmuseum-beuren.de. Öffnungszeiten: 1. April bis 1. November täglich außer montags 9 – 18 Uhr

Warum brauchen wir Warzenbeißer und Froschbiss?

Der »Aktionsplan Biologische Vielfalt«

Von Reinhard Wolf

Manche Tiere und Pflanzen haben schon lustige Namen: Baumpieper, Wechselkröte, Nase, Sumpf-Halsläufer, Ameisenbläuling, Warzenbeißer, Blaupfeil, Küchenschelle, Mondraute, Natterzunge oder Froschbiss. Weniger lustig ist, dass diese Tiere und Pflanzen bei uns immer seltener vorkommen: Sie verschwinden still und heimlich, wenn ihnen ihr Lebensraum nicht gegönnt wird.

Was haben diese elf genannten und hundert weitere Tier- und Pflanzenarten gemeinsam? Sie gehören zum »111-Arten-Korb«, für dessen Inhalt sich das Land Baden-Württemberg im Rahmen internationaler und nationaler Aktio-

ten darunter wie Biber, Kiebitz und Eisvogel, Laubfrosch, Hirschkäfer, Bunte Hummel, Arnika und Pfingstnelke, aber auch dem Laien unbekannt wie Bechstein-Fledermaus, Bachneunauge, Alpenbock, Wanstschrecke, Färberscharte oder Adonisröschen. Allen 111 Arten gemeinsam ist, dass man ihnen helfen kann, ohne dass dies enormen Aufwand macht oder viel Geld kosten muss. Brutmöglichkeiten für Vögel und Lebensräume für Insekten lassen sich leicht herstellen, und manches Fleckchen mit einer seltenen Pflanzenart wie zum Beispiel der Küchenschelle muss lediglich einmal im Jahr eine Mindestpflege erfahren, um nicht in aufkommendem Gebüsch unterzugehen.



Reinhard Wolf

Regierungspräsident Johannes Schmalzl, Stuttgart, mit einer Mauereidechse im Terrarium anlässlich einer Demonstration von Aktivitäten zum »111-Artenkorb«.

nen besonders verpflichtet fühlt. Schwerpunktmäßig bei uns vorkommend, tragen diese Arten mit dazu bei, dass unser Land so vielfältig und schön ist. »Die schöne und vielfältige Natur ist mit ein Grund, dass es sich bei uns in Baden-Württemberg so gut leben und arbeiten lässt«, sagte Landwirtschafts- und Naturschutzminister Peter Hauk im April 2008 bei der Startveranstaltung zur »Aktion Biologische Vielfalt« und hob die Bedeutung eines attraktiven Lebensumfeldes als wichtigen Standortfaktor hervor. Für die Tourismusbranche sei eine intakte Natur sogar unverzichtbare Wirtschaftsgrundlage, und deshalb müsse man für den Erhalt intakter Natur auch etwas tun. Der Minister wies auf eine Mitverantwortung der Unternehmen und aller gesellschaftlicher Gruppen für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen hin: »Neben dem Klimawandel ist der Verlust an biologischer Vielfalt eine der zentralen Herausforderungen für die Menschheit – und zwar nicht nur in den Top-Regionen der Artenvielfalt wie in den Tropen, sondern auch vor der eigenen Haustür.«

Die 111 Arten repräsentieren sozusagen die Artenvielfalt in Baden-Württemberg. Es sind bekannte und auffällige Ar-



EW

Stolz präsentieren die jungen Bastler ihre selbst gebauten Nisthilfen für Wildbienen. Das Foto stammt vom Familienkongress des Schwäbischen Albvereins und des Deutschen Wanderverbands, der im April 2008 in Stuttgart stattfand.

Beim Schwäbischen Albverein laufen bereits vielfältige Aktivitäten in diese Richtung, sei es auf den eigenen Naturschutzgrundstücken, die der Verein im ganzen Vereinsgebiet besitzt, oder sei es über die Patenschaft vieler Ortsgruppen für kleinere oder größere Flächen. Jedes Jahr laufen zahlreiche Pflegemaßnahmen – dennoch gibt die Aktion Anlass, darüber nachzudenken, ob man nicht das eine oder andere zusätzlich tun könnte:

Wie wäre es beispielsweise, im eigenen Garten ganz bewusst etwas für Wildbienen zu tun? Hölzer mit gebohrten Löchern aufstellen als Brutplatz für die völlig harmlosen Wildbienen – das kommt nicht nur der Arterhaltung, sondern auch dem Kirschbaum zugute, der unter anderem von Wildbienen befruchtet wird. Man muss natürlich etwas Geduld mitbringen, Wildbienen kommen nicht gleich am ersten Tag, nachdem man Löcher in ein trockenes Holzstück gebohrt hat. Die Blauschwarze Holzbiene beispielsweise, einer unserer größten und auffälligsten »Brummer«, gräbt sich selbst Löcher in abgestorbene Bäume – vorausgesetzt, man lässt einen stehen und sägt ihn nicht um!

Am Ackerrand einen Ödlandstreifen für Rebhühner belas-



Thomas Pfündel



Reinhard Wolf



Thomas Pfündel

Die Küchenschelle ist eine Pflanzenart des »111-Artenkorbs«, die unsere Hilfe braucht: Wo sie gedeiht, müssen die Standortverhältnisse durch Pflegemaßnahmen gesichert werden (oben links). Die Pfingstnelke ist eine besondere Zierde der Felsen der Schwäbischen Alb; sie wächst auf Felsbändern und gehört als besonders geschützte Pflanze auch in den »111-Artenkorb« (oben).

Die alte Heilpflanze Arnika wächst auf sauren Magerwiesen; auch sie ist besonders geschützt (oben rechts).

sen, Wagenspuren im Wald für Gelbbauchunken feucht halten und vor dem Austrocknen bewahren, Mehlschwalbennester aufhängen – die Palette der Möglichkeiten ist groß. Wichtig ist aber, dass man unter fachkundiger Anleitung arbeitet; Biologen sollten Ratschläge geben. Es ist beispielsweise sinnlos, für den Turmfalken in Turmdächern Nistmöglichkeiten zu schaffen, wenn es in der Umgebung weit und breit keine geeigneten Jagdreviere mit Mäusen und anderem Kleingetier gibt. Biologische Zusammenhänge müssen schon beachtet werden, sonst gibt es nur Enttäuschungen. Im eigenen Hausgarten, aber auch rings um

unsere Wanderheime lohnt sich ein Blick auf die Rabatten: Cotoneaster und Nadelgehölze ersetzen durch Wildblumenbeete und Sträucher mit Blütenangebot – aber bitte auch nur unter fachmännischem Rat; »gut gemeint« muss noch lange nicht gut sein für unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten!

Näheres zur Aktion »Biologische Vielfalt« und zum »111-Artenkorb« können Sie unter www.aktionsplan-biologischevielfalt.de erfahren; Broschüren und Informationsmaterial gibt es bei der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz, 0721/5600-1423. Rat geben Ihnen gerne auch die Naturschutzbehörden bei den Landratsämtern und Regierungspräsidien. Und schließlich kann auch unser Naturschutzreferent Werner Breuninger Tipps geben und Verbindungen zu Fachleuten knüpfen.

Flurneuordnung und Landschaftspflege

Vom Landesamt für Flurneuordnung und Landentwicklung Baden-Württemberg

In den letzten Jahren hat eine Neuorientierung der Flurneuordnung gerade auf dem Gebiet der Landschaftspflege und des Naturschutzes stattgefunden. Neben dem Ziel der Agrarstrukturverbesserung übernimmt die Erhaltung und Entwicklung einer abwechslungsreichen und biologisch intakten Kulturlandschaft eine immer größere Bedeutung. Bei der Neugestaltung eines Gebietes hat die Flurneuordnung vielfältige Einflussmöglichkeiten, die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu schützen und zu entwickeln. Somit ist die Flurneuordnung ein geeignetes Instru-

Alb charakterisierten. Durch den Rückgang der Schafbeweidung seit den 1950er Jahren wird das Landschaftsbild heute zunehmend vom Wald geprägt.

Die sich ändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ländlichen Raum und die neuen Gesetzesvorgaben im Bereich von Natur und Landschaft stellen die Landespflege in der Flurneuordnung immer wieder vor neue fachliche Herausforderungen.

Hierbei ist ein Hauptziel der Landespflege, den Wandel der Kulturlandschaft sorgsam zu begleiten, so dass unse-



Hans Schwenkel, Bildarchiv der LUBW



Bildarchiv der LUBW

Blick auf den Wenzelstein südlich von Balingen im Jahr 1940...

ment, um eine dauerhaft umweltgerechte und ganzheitliche Entwicklung im ländlichen Raum zu ermöglichen. Die heutige Kulturlandschaft in Baden-Württemberg ist durch Geologie und Klima, aber auch durch die jahrhundertelange land- und forstwirtschaftliche Nutzung geprägt. In den letzten Jahrzehnten vollzieht sich ein tiefgreifender Strukturwandel in der Landwirtschaft, der unweigerlich mit einem Wandel der Kulturlandschaft verbunden ist. Auf ertragsstarken Standorten findet eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung statt, während auf benachteiligten Standorten eine Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung zu verzeichnen ist. Dadurch werden die nachhaltige Landnutzung, der Naturhaushalt und somit die Attraktivität des ländlichen Raumes beeinträchtigt. Insbesondere in der landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft ist ein rapider Verlust an Arten und Lebensräumen sowie ein Verlust der ökologischen Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes festzustellen. Verstärkt wird dies durch den vermehrten Anbau nachwachsender Rohstoffe für Biogasanlagen.

Besonders auffällige Landschaftsveränderungen verursacht der drastische Rückgang der Wacholderheiden mit ihren typischen Kalkmagerrasen, die das Bild der Schwäbischen

... und 2006

re natürlichen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Besonderer Wert wird auf die Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt gelegt. Die Schaffung landschaftspflegerischer Anlagen, der Ausbau von Biotopverbundsystemen und die Bereitstellung, Sicherung und Vernetzung naturnaher Flächen ist eine wesentliche Aufgabe der Landespflege in einer Flurneuordnung. Dabei sind das kulturelle Erbe sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft für eine naturbezogene Erholung zu wahren. Denn eine reich gegliederte Kulturlandschaft hat nicht nur einen hohen Naturschutzwert, sondern auch einen ästhetischen und sozialen Wert.

Auch Kultur und Geschichte einer Landschaft müssen in ihrem Bestand aufgenommen, gepflegt und entwickelt werden. Deshalb steht am Anfang jedes Flurneuordnungsverfahrens die systematische Erfassung und Bewertung der Umweltsituation. Qualifizierte Planungsbüros erfassen und analysieren den Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Gewässer, Tiere, Pflanzen und Biotope. Basierend auf dieser »Ökologischen Ressourcenanalyse« erarbeitet die Untere Flurbereinigungsbehörde alle Maßnahmen zum Schutz, der Pflege und der Gestaltung der



107



107

Der ländliche Raum wird für den Menschen als Ort der Erholung immer wichtiger (ganz oben). Die aktive Mitwirkung und das Interesse der Gemeinde, der Landwirte und der Bürger beim Planungsprozess gewährleisten die Erhaltung und Pflege der landschaftspflegerischen Anlagen (oben).

Landschaft. So bietet sich in einem Flurneuordnungsverfahren die Chance, Natur- und Landschaftsschutz engagiert zu unterstützen.

Bei der Neugestaltung eines Flurneuordnungsgebietes kommt es zwangsläufig zu Eingriffen in Natur und Landschaft, die durch entsprechende Ersatzmaßnahmen ausgeglichen werden. Diese Maßnahmen für Naturschutz und Landschaftspflege werden in der landschaftspflegerischen Begleitplanung, welche Bestandteil des Wege- und Gewässerplans ist, verbindlich festgelegt. Die Beteiligten wirken über den Vorstand der Teilnehmergeinschaft bei der Planung und Ausführung aktiv mit. Alle im Wege- und Gewässerplan enthaltenen Maßnahmen wie z. B. Wege, Straßen, Gewässer, wasserwirtschaftliche Anlagen und dorfgestaltende Maßnahmen werden mit dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft und mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt. Ebenso werden die landschaftspflegerischen Anlagen wie z. B. Baumgruppen, Hecken, Säume und Blühstreifen Bestandteil des Wege- und Gewässerplans.



107

Ohne Pflege können ökologisch wertvolle Flächen nicht erhalten werden.

Die für Naturschutz und Landschaftspflege ausgewiesenen Flächen können jedoch ihre ökologische Bedeutung nur dann erfüllen, wenn ihre Bewirtschaftung und Pflege langfristig sichergestellt sind. Dies setzt eine intensive Koordination von Naturschutzzielen mit den Entwicklungszielen der Landwirtschaft voraus. Dabei müssen sich die Schutzmaßnahmen an regionalen Gegebenheiten der Landschaft orientieren.

Die Landschaftspflege und der Erhalt der Kulturlandschaft sind nur in Kooperation mit den Bewirtschaftern sinnvoll und erfolgreich. Die Offenhaltung einer reizvollen Landschaft kann nur mittels Initiativen und engagierten Akteuren, die diese Aufgabe zu ihrem eigenem Anliegen machen, langfristig betrieben werden.

Auch Vereine und Verbände sind wichtige und unverzichtbare Partner, um die Pflege und Entwicklung der Kultur- und Heimatlandschaft zu unterstützen. Tragen alle Akteure und Nutzergruppen des ländlichen Raumes eine gemeinsame Verantwortung, so ist Flurneuordnung nicht nur wirtschaftlich und sozial ein Gewinn, sondern auch Natur und Landschaft können davon profitieren.

Franz Lenk

Felsen bei Hausen im Donautal



Franz Lenk, Felsen bei Hausen im Donautal, 1931, Aquarell über Bleistift auf Zeichenkarton

Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen

Scheinbar haben die beiden Ausstellungen der Sommermonate in der Galerie Albstadt nichts miteinander zu tun: Dix, der Zeichner, in der großen Sonderausstellung und auf der einen Seite und »Albfarben« in der Abteilung »Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb«. Ein kleines Aquarell von Franz Lenk (1898–1968), zart über eine Bleistiftzeichnung gemalt, erweist sich jedoch als bemerkenswertes Scharnier zwischen Zeichnung und Malerei, zwischen Schwarzweiß und Farbe, zwischen dem Landschaftsbild der Schwäbischen Alb und Dix, dem Zeichner.

Franz Lenk hatte wie Otto Dix nach einer Lehre als Dekorationsmaler, unterbrochen durch den Ersten Weltkrieg, an der Dresdner Akademie studiert. Seine Lehrer waren Richard Müller, Ludwig von Hofmann, Ferdinand Dorsch und Robert Sterl. Mitte der 1920er Jahre verließ er Dresden und zog nach kurzer Zwischenstation in Lausa nach Berlin. Franz Lenks Thema ist die Landschaft. Alljährlich brach er im Sommer auf, um neue Landschaften zu sehen und zu

malen. Vor Ort entstanden Aquarelle, nach denen er dann im Atelier Gemälde in altmeisterlicher Temperatechnik malte. Im Jahr 1931 trat der 33-jährige von Berlin aus eine Arbeitsreise an, die ihn über Heilbronn und das Neckarbergland auf den Heuberg und ins Tal der oberen Donau führte.

Von niedrigem Blickpunkt aus gesehen, zeichnet Lenk in der Nähe von Hausen im Donautal ein Felsmassiv, das sich hoch über dem Betrachter auftürmt. Indem er es aus seinem natürlichen Zusammenhang herauslöst, steigert er es noch in seiner Monumentalität gleichsam als Urbild des Felsens. Das Geschichtete des Gesteins, Vorsprünge, Verwitterungen, Licht- und Schattenzonen zeigt er uns in einer eigentümlichen Mischung aus präziser Zeichnung und modellierender Malerei und lässt den Landschaftsausschnitt aus nächster Nähe erscheinen. Wie ein zartes Liniennetz liegt die zerklüftete Gesteinsstruktur dem Ganzen als lineares Muster zugrunde – wie das Mauerwerk einer Haus-

Otto Dix, *Neujahrsgruß 1934/1935 an Franz Lenk*, aus: *Franz Lenk 1898-1968, Retrospektive und Dokumentationen*, bearbeitet von Wilko und Ursula von Abercron, Heidrun Ringleben und Georg Reinhardt, Köln, Galerie von Abercon, 1976, S. 19



wand – und verleiht dem Felsen eine fast bedrohliche Zerbrechlichkeit. Darüber hat der Aquarellpinsel eine zarte Haut aus Graustufen, Gelb- und Grüntönen modelliert. Fast in der Wirkung einer altertümlichen Grisaillemalerei verbinden sich Malerei und Zeichnung.

In den 1920er und 1930er Jahren zählte Franz Lenk zu den wichtigen Vertretern der Neuen Sachlichkeit, die gerade in ihrem altmeisterlichen Malstil die Dinge mit oft überscharfer Präzision wiedergeben: Alltägliche Motive erscheinen fast unreal mit alptraumhafter Präsenz. Zu seinen Geistesverwandten zählte Lenk daher nicht von ungefähr Zeitgenossen wie Franz Radziwill, Alexander Kanoldt und Georg Schrimpf, zu seinen Ahnen Caspar David Friedrich, einen der wichtigsten Vertreter der deutschen Romantik, dessen Kunst gerade in ihrer bewussten Kühle die Distanz des modernen Menschen zur Natur sichtbar macht.

1934, zwei Jahre nach Entstehung dieses Aquarells, trafen sich Otto Dix und Franz Lenk im Hegau zum Malen. Im Jahr zuvor hatte Hitler die Macht ergriffen, und Otto Dix hatte unter dem politischen Druck 1933 seinen Lehrstuhl an der Dresdner Akademie räumen müssen. Er war ins Hegau am Bodensee übersiedelt, wo ihm, dem Menschenmaler, nun die Landschaft zum Ort innerer Emigration wurde. 1935 zeigte die Galerie Nierendorf in Berlin eine denkwürdige Ausstellung: Otto Dix und Franz Lenk. Dix stellte fast ausschließlich Bilder des letzten Sommers aus, neben neun Ölgemälden eine große Anzahl von altmeisterlichen Silberstift- und Federzeichnungen. Einige sind derzeit in der Sommerausstellung der Galerie Albstadt zu sehen. Lenk zeigte neben zehn Ölgemälden eine Fülle von Landschafts-

aquarellen. Am Vorabend staatlicher Bilderverfolgung finden zwei Künstler, mit lachendem und mit weinendem Auge, in der Landschaft als Komplizen zusammen. Am Jahresende 1934 erhält Lenk in Berlin einen Neujahrsgruß: »Unsere gemeinsame Landschaftsmalerei im Licht der Kritik. Prost Neujahr alle miteinander, Dix.«

Dr. Veronika Mertens

Wenn Sie den Blickpunkt des abgebildeten Werks benennen können, dann senden Sie Ihre Lösung bitte an:

Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss: 15. November 2009.

Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen, Kirchgraben 11, 72458 Albstadt (Ebingen), Tel. 07431/160-1491, Fax 07431/160-1497, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de, Öffnungszeiten: Di–Fr 11–13 Uhr, 14–17 Uhr, Sa, So, Fei 11–17 Uhr.

Öffentliche Führungen durch die aktuelle Sonderausstellung »ZEICHNUNGEN: Martin AltSchäfer, Ulf Cramer, Otto Dix« jeden Sonntag um 14.30 Uhr. – Führungen durch die Abteilung »ALBFARBEN: Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb« am Dienstag, 7. Juli 2009, 12 Uhr, am Samstag, 25. Juli im Rahmen des Galerienachmittags »Nicht nur auf dem Wasser zu singen« – Sommermusik mit Limonaden-, Kaffee- und Kunstpausen in Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule, Gesangsklasse Maritta Beuchel (Uhrzeit nach Ansage) und am Tag der offenen Tür am 20. September 2009, ab 14 Uhr (Uhrzeit nach Ansage). Weitere Termine im Internet.



In der Höhle des Löwen – Lehrgang für Freizeitteamer/innen

17. bis 19. Juli

Ort: Egenhausen, ab 16 Jahren

Leitung: Stephan Seyl

Preis: 40 €, Leistungen: Unterkunft, Verpflegung, Programm, Lehrgangunterlagen

Apfelsaftwochen der Schwäbischen Albvereinsjugend 25. September bis 19. Oktober

Nach dem großen Erfolg der Apfelsaftwochen im letzten Jahr finden auch 2009 wieder Apfelsaftwochen statt. Wir wollen die Menge von 1.552 Liter Apfelsaft im Jahr 2008 überbieten. Helft mit, unsere Streuobstwiesen zu erhalten, und stellt euren eignen Apfelsaft her! Alle Gruppen der Schwäbischen Albvereinsjugend können Streuobst sammeln und zu Saft auspressen (lassen). Obwohl die Aktion »Apfelsaftwoche« heißt, können auch Birnen, Zwetschgen oder anderes Obst versaftet werden.

Der Saft soll möglichst von Streuobstwiesen kommen, da diese einen besonderen Wert für den Natur- und Artenschutz besitzen. Ziel der Aktion ist es, Jugendgruppen ein Bewusstsein für die natürlichen Ressourcen ihrer Herkunftsgemeinde zu geben, indem sie Saft von den Früchten der Streuobstbäume pressen. Nützliches soll mit einem gewissen Spaßfaktor und einem leckeren Ergebnis verbunden werden. Falls der Saft in Flaschen abgefüllt werden soll, können auf der Jugendgeschäftsstelle Etiketten angefordert werden. Wie der Saft dann verwendet wird, ist allein Sache der Jugendgruppe. Sie kann ihn selbst trinken, zu Gunsten der Vereinskasse verkaufen oder verschenken.

Habt ihr Interesse? Alle Gruppen, die eine Aktion planen, können sich auf der Jugendgeschäftsstelle anmelden. Dort gibt es auch weitere Infos und die Etiketten für die Flaschen. Kontakt: Anke Werner, Tel. 071 1/22585-29, anke.werner@schwaebische-albvereinsjugend.de.



Fühlst du dich wie ein Löwenbändiger mit dem Rücken zur Wand oder gar am Rand des Nervenzusammenbruchs, wenn du im Sommer deiner Freizeitgruppe gegenüber stehst? Sicherheit in deiner Rolle ist der beste Weg, um die Freizeit für dich, die Teilnehmer und das Team zum großartigen Erlebnis werden zu lassen. Es geht um deine Rolle als Leiter/in, den partnerschaftlichen Umgang mit den Teilis, Konfliktlösung in der Gruppe, Aufsichtspflicht und anderes mehr. Der Lehrgang ergänzt den Basiskurs und richtet sich an neue Teamer und »Alte Hasen«. Damit du mit frischem Schwung in die Freizeit starten kannst, haben wir einen Termin schön nah an den Sommerferien ausgeguckt. Machst du mit? Anmeldung und AGB: Jugend im Schwarzwaldver ein www.jsww.de.

Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit!

Die stellvertretende Hauptjugendwartin Tanja gab am Samstag, 9. Mai 2009, in der Bichishausener St. Galluskirche ihrem Bräutigam Sigggi Waidmann das Ja-Wort. Der vollständig angereiste Jugendbeirat gratulierte dem Brautpaar zur Hochzeit und überbrachte die besten Glückwünsche der gesamten Schwäbischen Albvereinsjugend. Heiko Herbst

Hintergrundinfos:

Streuobstwiesen zeichnen sich dadurch aus, dass darauf so genannte »Hochstamm«-Obstbäume stehen. Das heißt, ein erwachsener Mensch kann beinahe ohne den Kopf an den Ästen anzustoßen, unter diesen Bäumen hindurchgehen. Streuobstwiesen werden meist nur gemäht, und das Obst dient zur Saft-/Mostgewinnung und wird deshalb oft von den Bäumen geschüttelt.

Streuobstwiesen bildeten früher um die meisten Ortschaften einen richtigen Gürtel, der aber inzwischen oft zu Neubaugebieten umgewandelt wurde. Andere wurden einfach gerodet, weil die neuen Traktoren nicht mehr unter den Obstbäumen hindurch fahren können und somit die Bewirtschaftung der Wiesen behindern.



Stimmt das
oder
nicht?



Wir behaupten hier sechs Dinge
über Tiere und Pflanzen, und ihr
sollt herausfinden, ob das die
Wahrheit ist oder nicht.

**Aus Märzenbechern
kann man trinken.**

Falsch! Märzenbecher
sind Blumen, die man im
Frühjahr auf der
Schwäbischen Alb sehen kann.

**Der Kuckuck wächst
bei Adoptiveltern auf.**

Stimmt! Das Kuckuckweibchen
legt ein Ei bei kleineren
Singvögeln ins Nest, und die
Singvogel Eltern ziehen
den jungen Kuckuck auf.

**Die Stechpalme
wächst in Afrika.**

Falsch! Die Stechpalme
wächst in Deutschland,
Sie hat stachelige Blätter und
im Herbst kleine, rote Früchte.

**Das Fell des Wiesels
ist im Winter weiß.**

Stimmt! Man nennt es
dann auch Hermelin.

**Holzbock ist ein
anderer Name für
den Steinbock.**

Falsch! Holzbock ist
der Name einer
bestimmte Zeckenart.

**Die Küchenschelle ist
ein Küchengerät.**

Falsch! Küchenschellen
sind violette Frühlingblumen,
die ihr auch auf der
Schwäbischen Alb
bewundern könnt.



EW

Schauplatz Auhausen

Wieder einmal war es eine Sühnehandlung, die zur Gründung eines Klosters – in diesem Fall Auhausen – geführt hat. Oder vielmehr: geführt haben soll. Nichts Genaues weiß man nämlich nicht mehr. Kein Wunder, die Sache liegt ja schon 1050 Jahre zurück. In jener Zeit, um das Jahr 950 herum, soll sich der Graf Ernst von Truhendingen (dem heutigen Was-

Die Gemeinde Auhausen liegt im Tal der Wörnitz zwischen Oettingen in Bayern und Wassertrüdingen.

dem sogenannten Hahnenkamm und dem Wörnitztal, als Sühne ein Kloster zu stiften. Das Jahr 959 gilt als dessen Gründungsjahr. Die Legende berichtet nun, dass es offenbar noch immer keine Ruhe gab, denn auch Hartmann von Lobdeburg, der Schwager des Truhendingers, sei in zahlreiche Fehden verwickelt gewesen und habe dem von ihm



Vom einstigen Kloster stehen u.a. noch die ehemalige Klosterkirche mit ihren beiden Türmen, Teile der Klostermauer und das Spitaltor, das heute Zugang zum Friedhof ist.

sertrüdingen) an einer Rebellion des vornehmen Adels gegen König Otto I. beteiligt haben. Das war natürlich eine brisante Sache, denn zu derselben Zeit waren die Ungarn ins Land eingefallen, und nur mit viel Glück war es gelungen, sie im Jahr 955 auf dem Lechfeld bei Augsburg in einer erbitterten Schlacht zu schlagen. Seitdem wird Otto I., der später in Rom zum Kaiser gekrönt wurde, »Otto der Große« genannt. Sein Waffenbruder, Bischof Ulrich von Augsburg, wurde sogar heilig gesprochen. Wer sich gegen diesen berühmten Mann auflehnte, der hatte folglich mit einer empfindlichen Strafe zu rechnen – und so wurde der Graf dazu verdonnert, am nördlichen Rand des Nördlinger Ries, zwischen



Die dreischiffige ehemalige Klosterkirche St. Maria entstand um 1120; sie wurde mehrfach umgebaut. Der Südturm trägt das Erbauungsdatum 1334. Die Neue Abtei rechts im Vordergrund, die ehemalige Prälatur, wurde 1521 erbaut.

mitgestifteten Kloster nach einer weiteren schweren Niederlage, schon im Sterben liegend, noch rasch seinen rechten Arm vermacht. Ob das eine wertvolle Reliquie war? Es darf genauso angezweifelt werden, wie das angebliche Jahr der Klostergründung, die tatsächlich wohl 150 bis 200 Jahre später erfolgt ist. Aber gefeiert werden darf in Auhausen dennoch, denn immerhin ist eine Urkunde König Ottos aus dem Jahr 959 verbürgt, wo Auhausen erstmals erwähnt worden ist. Immerhin schon vor 1050 Jahren: Da können selbst wesentlich größere Städte im Land nicht mithalten.

Auf jeden Fall nachweisbar ist im Jahr 1120 die von den Benediktinern erbaute Klosterkirche. 400 Jahre lang sollte das Kloster existieren, bis es während des Bauernkriegs im Jahr 1525 schwer in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Bauern aus dem Wörnitztal, angeführt vom Schmalzmüller Thomas Wiedemann, steckten die Gebäude in Brand, nachdem sie zuvor kräftig geplündert hatten – nicht zuletzt den klösterlichen Weinkeller. Genau das sollte ihnen zum Verhängnis werden, denn bei der anschließenden feucht-fröhlichen Siegesfeier hat so mancher von ihnen zu tief in den mit Auhauser Klosterwein gut gefüllten Trinkbecher geschaut. Die gegnerischen Truppen brauchten nur noch zuzugreifen – und schon hatten sie die völlig die verkaternten Bauern in Gewahrsam genommen. Doch mit dem Bauernkrieg, auch wenn die Sache der Bauern verloren ging, war der Anfang vom Ende des Klosters eingeläutet worden. Im Jahr 1537 wurde es aufgelöst. Der Ort gehörte nun zum Territorium der hohenzollerischen Markgrafen von Ansbach, in deren Gebiet schon früh die Reformation eingeführt wurde.

Ausgerechnet mit der Reformation ist das wichtigste Ereignis der Auhauser Klostersgeschichte verknüpft. Denn hier ist tatsächlich Geschichte geschrieben worden. Europäische Geschichte. Auhausen bildet eine der ganz entscheidenden Stationen auf dem Weg zum 30-jährigen Krieg. Das Geschehen fand im Jahr 1608 statt, zu einer Zeit also, wo die alte Klosterherrlichkeit schon längst nicht mehr existierte – aber die Gebäude waren ja noch vorhanden, die sich im Besitz des Markgrafen Joachim Ernst befanden. Dessen Sinn

stand auf Vergeltung, nachdem es zuvor in Donauwörth zu einer erbitterten Auseinandersetzung zwischen Katholiken und Protestanten gekommen war, bis sich der (katholische) Herzog Maximilian von Bayern schließlich mit Waffengewalt in das Geschehen einmischte. Spätestens jetzt war dem letzten Optimisten klar geworden, dass der vor einem guten halben Jahrhundert im »Augsburger Religionsfrieden« geschlossene Pakt einer gegenseitigen Respektierung zwischen den beiden Glaubenslagern endgültig in seinen letzten Zügen lag. Aus diesem Grund versammelte der Markgraf die bedeutendsten Vertreter der evangelischen Städte und Länder (so auch den Herzog von Württemberg) in Auhausen, um ein militärisches Bündnis zu schließen. Im Fall eines Angriffs der Katholiken wollte man künftig mit vereinten Kräften dagegen halten. Damit war die protestantische Union, das Waffenbündnis der Reformierten, entstanden. Als Antwort erfolgte die Gründung der katholischen Liga – der direkte Weg in einen 30 Jahre währenden Krieg.

Zu einem wichtigen Schauplatz der Landesgeschichte begeben wir uns nächstes mal: Die Stadt nennt sich das »Herz der Schwäbischen Alb«, ist ein Heilbad und besitzt neben einer mächtigen Burg als Wahrzeichen auch noch ein Residenzschloss. Na, diesen Namen kennen alle! Schreiben Sie ihn bitte auf eine Postkarte und ab damit an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 25. Juli 2009. Als Gewinn wird unter den richtigen Einsendungen Gunter Haugs Buch »Die Rose von Franken« verlost. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Heinz Wacker aus Althütte gewonnen.



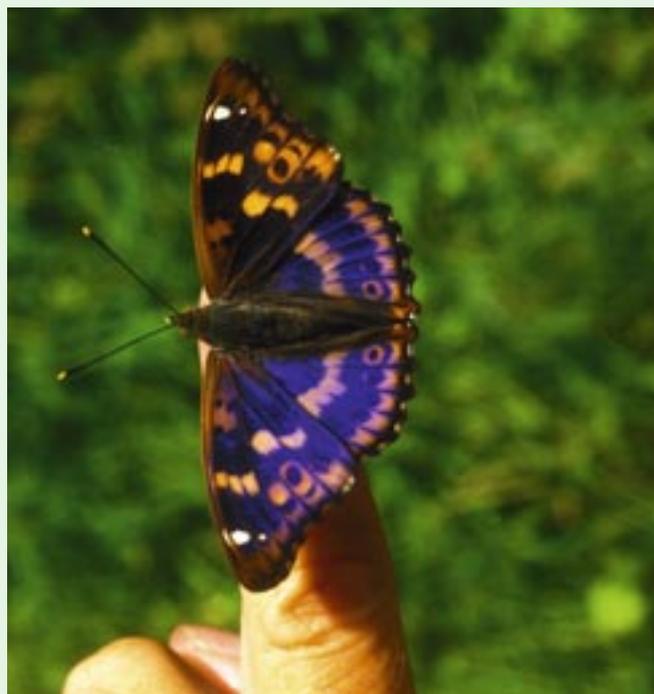
Unsere kleine Tierkunde

von Kurt Heinz Lessig

Schillerndes Falterleben

»Im Juli ist man ein herrlicher Schillerfalter, der Schmuck der Waldsäume, der nassen Straßen, der übermoosten Brunnen und bildet das Entzücken der Schmetterlingsfreunde.« So beschreibt in poetischer Weise Friedrich Schnack in seinem Buch »Das Leben der Schmetterlinge« die Begegnung mit den blau-violett schillernden Tagfaltern. Mit ihren irisierenden Schwingen verfügen die Schillerfalter über eine zusätzliche Dimension an Schönheit. Die Flügelschuppen aller Falter sind mit Farbpigmenten belegt, das Schillern bei diesen Schmetterlingsarten entsteht zudem durch optische Farben: Durch Lichtbrechung bei einem bestimmten Lichteinfall. Diesen besonderen Lichtreiz weisen nur zwei Arten unserer Tagfalterfauna auf: der Große und der Kleine Schillerfalter.

Aber nicht nur durch dieses Merkmal zeichnen sich diese Falter aus, sondern auch durch ihre abweichende Lebensweise. Schillerfalter besuchen so gut wie nie Blumen zur Nahrungsaufnahme. Sie nehmen Nährstoffe und Mineralien aus ganz ungewöhnlichen Substraten wie Aas, Kot und von feuchten Erdstellen auf. Es kann sogar passieren, dass bei starker Transpiration an warmen Tagen der menschliche Handrücken zum Landeplatz für hungrige Falter wird. Ein leichtes Kitzeln beim Saugen auf



Kurt Heinz Lessig

Die Flügeloberseiten des männlichen Kleinen Schillerfalters schimmern bei einer gewissen Stellung zum Licht blau-violett.

der Haut und dieser beglückende Vertrauensbeweis eines flüchtigen Geschöpfes wird zum seltenen Naturerlebnis.

Schillerfalter sind ausgesprochene Waldbewohner. Ihre Lebensräume sind Laubwälder und da besonders Wald- und Wegränder. Immer müssen vegetationsfreie, feuchte Stellen vorhanden sein. Von Mitte Juni bis Mitte August sind sie an solchen Plätzen zu erwarten. In der Verantwortung der weiblichen Tiere liegt es, bei der Eiablage die richtige Raupenfutterpflanze zu belegen. Beim Großen Schillerfalter ist es die Salweide, beim Kleinen die Espe. Der Große Schillerfalter ist ziemlich flächendeckend im Land vertreten, der nur wenige Millimeter kleinere Kleine Schillerfalter meidet kühlere und höher gelegene Landstriche. Beide treten nicht sehr häufig auf. Darum ist es immer ein freudiges Ereignis, wenn man ihnen begegnet. Ihr wirksamster Schutz ist die Tolerierung der Weichhölzer in unseren Wäldern.



Kurt Heinz Lessig

Der Große Schillerfalter beim Saugen an einer feuchten Erdstelle. Der spitze Zahn im weißen Band der Hinterflügel unterscheidet ihn von seinem Verwandten.

Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Der Goldlack (*Erysimum cheiri*)

Der Goldlack ist ein 20–50 cm hoher, halbstrauchartiger (Stängelgrund verholzend) Kreuzblütler mit meist verzweigtem Stängel. Dieser und die lanzettlichen Blätter sind mit anliegenden zwei- bis vierstrahligen Haaren ausgestattet. Die 15–25 mm langen Kronblätter der Blüten sind goldgelb, heute in vielen Farbvarietäten gezüchtet. Auf die goldgelben, lackartig glänzenden Blüten geht der deutsche Name zurück. Die Fruchtschoten sind 1–3 cm lang und stehen aufrecht ab.

Die Pflanze stammt ursprünglich aus dem östlichen Mittelmeergebiet und wurde schon im Altertum als Zier- und Arzneipflanze gezogen. Hier wurde sie seit dem Mittelalter als Zierpflanze kultiviert, so in erster Linie in Bauerngärten. Sie ist in der gelbblühenden Form in Wärmegebieten in Mauerritzen verwildert, so vor allem im Umkreis alter Stadt- und Burgmauern, und kann an manchen Orten als eingebürgert angesehen werden.

Ein schönes Beispiel dafür findet man an der Ringmauer der Regiswindiskirche in Lauffen a.N. (vgl. Titelbild der Blätter des Schwäbischen Albvereins Heft 3/1995).

Die giftige Pflanze enthält verschiedenen Senföolverbindungen und weitere fette Öle sowie ähnlich dem Roten Fingerhut (*Digitalis purpurea*) ein Herzgift. Nach den griechischen Ärzten Hippokrates (*um 460 v. Chr., † 375 v. Chr.) und Dioskurides (lebte im 1. Jahrhundert n. Chr.) war der Goldlack schon im Altertum eine beliebte Heilpflanze. Sie wurde schon damals wie auch später in entsprechenden Dosierungen eingesetzt bei Krämpfen, zur Blutreinigung, als Abführmittel, bei Leber- und Herzleiden sowie zur Beschleunigung der Menstruation.

Der Goldlack wurde von den alten Botanikern wegen des ähnlichen Geruchs als eine Art »Veilchen« angesprochen. Plinius d. Ä. (23–79 n. Chr.) beschrieb in seiner *Naturalis historia* den Goldlack als »*viola lutea*« (gelbes Veilchen). Insofern geht die schwäbische Bezeichnung Gelveigela oder Gele Veiele auf eine alte Tradition zurück. Abwandlungen davon sind Gelnägele, weil die Blüten ähnlich riechen wie die Nägele (Nelken), dazu die Marianägele (duftende Zierpflanzen wurden oft zu Ehren der hl. Maria benannt). An der Wuchsform orientiert sich der Name Gele Stangeveiele oder Mariastängel, während der Name Maienägele auf die Blütezeit (April–Mai) zurückzuführen ist.



Prof. Dr. Theo Müller

Achtung Sprengung!

Die diesjährige Sommerausstellung im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren (Landkreis Unterallgäu) greift den Abbau und die Verarbeitung von Gestein auf. Unter dem Titel »echt, stark! Naturstein im ländlichen Raum« zeigt die Schau bis 20. September den mühsamen Abbau und die handwerkliche Verarbeitung der unterschiedlichen Gesteinsarten in der Region. Die Themen reichen vom traditionellen Hausbau über wirtschaftliche Faktoren bis hin zur Herstellung und Nutzung von Dachschindeln, Schiefertafeln und Lithographiesteinen. Für die Vorratshaltung, Lagerung und Kühlung von Lebensmitteln wurden nicht nur natürliche Kühlräume wie Felsenkeller genutzt, sondern auch tonnenschwere Steinschränke im Erdgeschoss oder in Kellerräume integriert. Solch ein schwergewichtiger »Kühlschrank« ist auch im Museum zu sehen. Neben der Entdeckung mancher Kuriositäten im Kontext von Haus und Hof können Besucher selbst eine Sprengung durchführen und den erschreckenden Moment der Zündung hautnah erleben. Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren, Mu-

seumstraße 8, 87758 Kronburg-Illerbeuren, Tel. 08394 / 1455, info@bauernhofmuseum.de



Bauernhofmuseum Illerbeuren

An den sogenannten Putzmaschinen wurden die geschliffenen Schiefertafeln gefräst und die Ecken abgerundet. Die Tafeln wurden weltweit vertrieben.

Luftschiffe über der Arktis

Was erlebten Roald Amundsen und Umberto Nobile 1926 auf der ersten Fahrt eines Luftschiffes über den Nordpol? Wieso verunglückte das italienische Luftschiff Italia? Welche Rolle spielte der sowjetische Eisbrecher Krassin bei der Rettung? Was erforschte LZ 127 Graf Zeppelin auf seiner berühmten Arktisfahrt? Welche Bedeutung haben diese Forschungsergebnisse und Erkenntnisse für die heutige Zeit? Antworten auf diese Fragen finden Sie in der Ausstellung »Luftschiffe über der Arktis« im Zeppelin Museum Friedrichshafen, die bis 20. September zu sehen ist. Denn es geht um Abenteuer im »ewigen« Eis und waghalsige Forscher in ihren Luftschiffen, Flugbooten, Ballonen und Eisbrechern sowie um die Pionierzeit der Klimaforschung und Wetterbeobachtung. Zur Ausstellung wird ein Begleitbuch erscheinen und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm angeboten. Zeppelin Museum Friedrichshafen, Seestr. 22, 88045 Friedrichshafen, Tel. 0754/13801-0, Fax -81, www.zeppelin-museum.de.



Museo Storico dell'Aeronautica di Vigna di Valle

Luftschiff Italia am Ankermast auf Spitzbergen

Jubiläumsfest 100 Jahre Schwäbischer Heimatbund

Wer zum unwiderruflich letzten Mal das berühmte Stück »Der Entaklemmer« des Theaters Lindenhof aus Melchingen sehen will oder Lust auf die bekannte Brenz Band hat, ist beim Jubiläumsfest 100 Jahre Schwäbischer Heimatbund am Samstag, den 11. Juli 2009 in Sindelfingen genau richtig, zu dem auch die Mitglieder befreundeter Vereine herzlich einladen sind. Rund um die Stadthalle bietet

ein »Marktplatz Schwaben« zahlreiche Informations- und Mitmachmöglichkeiten. Natürlich ist das Fest auch eine gute Gelegenheit, Bekannte und Gleichgesinnte zu treffen und gemeinsam die schwäbisch-köstliche Bewirtung zu genießen. Abgesehen von der Bewirtung sind alle Programmpunkte kostenlos. Weitere Infos unter www.schwaebischer-heimatbund.de

INTERN



Der Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins bestätigte Präsidium und Gesamtvorstand am 16. Mai 2009 in ihrem Amt. Für vier Jahre wieder gewählt wurden (v. li.) Reinhard Wolf, Vizepräsident, Annimarie Hirschbach und Dieter Stark, Gesamtvorstand, Hansjörg Schönherr, Vizepräsident, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident, Manfred Stingel und Rolf Walther Schmid, Gesamtvorstand.

Im Namen des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen des Landesfests 2009 in Ellwangen beigetragen haben: dem Nordostalbgau, insbesondere dem Gauvorsitzenden Gerhard Vaas, dem Festausschuss, den Ortsgruppen, den Volkstänzern und den internationalen Gästen, dem Gesamtverein, der Stadt Ellwangen, Oberbürgermeister Karl Hilsenbek und Bür-

germeister Karl Bux, den Sponsoren und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre ein Fest dieser Größenordnung nicht zu bewältigen gewesen. Der Gastfreundschaft der Ellwanger Bürgerinnen und Bürger, den Hausmeistern des Peutinger Gymnasiums und der Stadthalle gebührt besonderer Dank; ebenso danken wir den Sponsoren EnBW ODR, der Kreissparkasse Ostalb und der VR-Bank Ellwangen.

Berichte über das Landesfest finden Sie im Internet unter www.schwaebischer-albverein.de und in der nächsten Ausgabe der Blätter des Schwäbischen Albvereins. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins

Termine

4.7.: Naturschutz: Hofbäume - ein bedeutendes bäuerliches Kulturgut, N4, naturkundlich-kulturgeschichtliches Seminar, Wanderheim Rauher Stein

5.7.: Albvereinsjugend, Wanderforum: In und um Blaubeuren herum; HWA: Die Quellen im Greßbachtal; Wandertage: Von Schelklingen durch vier Täler

11.7.: HWA: Das Schwenninger Moos; Naturschutz: Natur erleben - Natur bewahren, N5, Naturschutzseminar in Schopfloch

18.7.: Naturschutz: Busexkursion im ehem. Truppenübungsplatz Münsingen, NW5, naturkundlich-kulturhistorische Halbtagesexkursion

18.-19.7.: Kultur und Wandern, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

19.7.: Wandertage: Schluchten, Stollen, Bad Urach/Seeburg

26.7.: Wandertage: Wege zur Kunst, Gerstetten

24.-26.7.: Kultur: Sommerdanz, Musikanten- und TJ-Treffen, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

31.7.: Wandertage: Kanufahren und Burgruinen, Münsingen-Buttenhausen

1.8.: HWA: Stadtführung in der heimlichen Hauptstadt von Hohenlohe, Öhringen

1.-8.8.: Albvereinsjugend: Ägtschn pur, Wanderheim Eschelhof bei Sulzbach

2.8.: HWA: Nonnen, Mönche und Ackerbauschüler, Barockkloster Kirchberg

2.-15.8.: Albvereinsjugend: Zeltlager 1, Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

9.8.: HWA: Eppinger Waldfühlpfad, Naturerlebnisexkursion

10.-14.8.: Eschelhof pur, 5 Tage Natur für Familien

16.8.: Wandertage: Durch das Wurzacher Ried

16.-22.8.: Albvereinsjugend: Zeltlager 2, Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

16.-29.8.: Albvereinsjugend: Zeltlager 2, Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen; Spaß und Action im Lautertal, Wanderheim Burg Derneck im Lautertal

19.-24.8.: Deutscher Wandertag, Willingen / Hochsauerland

23.-29.8.: Albvereinsjugend: Forscherlager Weidacher Hütte

29.8.: HWA: Brunnenwanderung, Esslingen

30.8.-5.9.: Albvereinsjugend: Burg Derneck 2.0, Wanderheim Burg Derneck im Lautertal

3.9.: Wandertage: Naturkundliche Wanderung im Gäu, Herrenberg

5.9.: Wandertage: Vom Talkessel zu den Höhen, Stuttgart

6.-9.9.: Albvereinsjugend: Natur pur, Füllmenbacher Hof

12.9.: Albvereinsjugend: Kletterkurs für Eltern mit ihren Kindern, DAV Kletterwand, Tübingen

12.-13.9.: HWA: Grundlehrgang Wanderführer Ausbildung

13.9.: Wandertage: Oberes Rißtal, Eberhardzell-Oberessendorf; Albvereinsjugend, Wanderforum: Der Hirsch röhrt, Entringen; Tag des offenen Denkmals

17.9.: Landschaftspflegetag, Schauinsland

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzender

*Bodensee-Gau: Gerd Müller anstelle von Heinz Niederer
Donau-Blau-Gau: komm. Paul Seybold und Dieter Gerlitz anstelle des verstorbenen Siegfried Braun*

Gaunaturschutzwart

Hohenloher-Gau (Nord): komm. Helmut Fischer bisher Rolf Jungmann

Gaurechner

Fils-Gau: Gottlob Seyfang anstelle von Markus Maier

Gauschriftführer

*Fils-Gau: Steffi Bosch anstelle von Gerhard Seyfang
Nordostalb-Gau: Georg Hauer anstelle von Gerhard Vaas*

Gauwanderwart

Nordostalb-Gau: Michael Schmidt, seither unbesetzt

Gauwegmeister

Bodensee-Gau: Manfred Mayer anstelle von Gerhard Müller

Donau-Bussen-Gau: Gerd Feucht anstelle von Eberhard Schöll

Riß-Iller-Gau: Josef Mayer anstelle von Manfred Bochtler

Ortsgruppenvorsitzende

OG Allmendingen: Karl-Heinz Juchems anstelle von Günther Göppel

OG Bad Waldsee: komm. Vierer-Gremium: Hubert Voith, Willi Schmid, Franz Hörmann und Gisbert Barnitzke anstelle von Karl Brunner

OG Bärenthal: Jochen Zimmermann anstelle von Roland Ströbele

OG Bodelshausen: Karl-Heinz Raidt anstelle von Jürgen Langer

OG Ehingen: Ulrich Holtz anstelle von Karl Heinz Steingart

OG Gönningen: Martin Kuhn anstelle von Susanne Stähle

OG Marbach: Rüdiger Heilgeist anstelle von Helmut Traub

OG Mehrstetten: Gerhard Mayer, Ernst Mak, Gerda Lange und Manuela Feil anstelle von Werner Schrade

OG München: Reinhard Szyszka anstelle von Siegfried Wagner

OG Neuenstadt/Kocher: Peter Kilian anstelle von Gerhard Kreß

OG Oberboihingen: Jörg Haußmann anstelle von Gerhard Böhringer

OG Pliezhausen: Ingrid Schübel anstelle von Ottmar Schwarz

OG Reutlingen: Marc Krüger anstelle von Hans Fröb

OG Salmendingen: Peter Maichle anstelle von Robert Straubinger

OG Schönaich: Achim Widmaier anstelle von Dieter Hahl

OG Seißen: Günter Rommel anstelle von Claus Kisser

OG Sulzbach IMurr: Helmuth Winter anstelle von Helmut Rau

OG Tamm: Hedwig Egger anstelle von Roswitha Tautz und Klaus Engelhardt

OG Weinsberg: Peter Hallmann anstelle von Adolf Grauf

OG Weissacher Tal: Andreas Walla anstelle von Peter Walla

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

27. März Karl Heinz Bauer, OG-Vors., Schriftführer (OG Walddorfhäslach); 28. März Ilse Gerlacher, Rechnerin, stv. OG-Vors. (OG Häfnerhaslach); 18. April Erwin Lamparter, stv. OG-Vors., Fritz Blochinger, Beisitzer im OG-Ausschuss (OG Zainingen); Karl-Jürgen Bunnenberg, stv. OG-Vors., Wanderführer, Herbert Fauser, stv. OG-Vors., Naturschutzwart, Wanderführer, Gerd Joachim Ruder, Rechner, Wanderführer (OG Böblingen); 9. Mai Karl-Ernst Henzler, Leiter der Volkstanzgruppe und Schriftführer (OG Gingen/Fils)

die Silberne Ehrennadel

28. März Margarete Seibold, Krankenbesuche (OG Fellbach); Roland Steinle, OG-Vors., stv. OG-Vors., Heinrich Kromm, OG-Vors., stv. OG-Vors. (OG Häfnerhaslach); 1. April Anni Lütgen, Rechnerin (OG Crailsheim); 3. April Joachim Figura, stv. OG-Vors., Pressewart, Musikant, Konrad Vogt, OG-Vors., stv. OG-Vors. (OG Oberkochen); 18. April Uwe Manz, Beisitzer im OG-Ausschuss, Stefan Griesinger, Beisitzer im OG-Ausschuss (OG Zainingen); Marianne Seifert, Rechnerin, Rechnungsprüferin, Rainer Stolz, Seniorenwart, Internetbeauftragter (OG Böblingen); Hans König, stv. OG-Vors. (OG Sontheim); 25. April Dieter Mannes, Naturschutzwart, Ingeborg Rapp, Rechnungsprüferin, Geselligkeitsleiterin (OG Stuttgart); 26. April Regina Beul, OG-Vors., Wanderführerin, Rosemarie Dohrmann, Schriftführerin, Wanderführerin, Seniorenleiterin (OG Heilbronn); 1. Mai Willi Walker, Leiter der Vogelführungen, Wanderführer (OG Gomaringen); 9. Mai Magda Hartmann, OG-Vors. (OG Creglingen); 15. Mai Rolf Letzgas, Rechner (OG Großbettlingen)

die Georg Fahrbach Medaille

in Silber

21. März Klaus Th. A. Fritz (OG Maulbronn); 29. März Otto Müller (OG Bisingen)

in Kupfer

17. März Ingrid Spinner (OG Backnang); 20. März Armin Schlaich (OG Onstmettingen); 21. März Philip Betz (OG Maulbronn); 4. April Werner Böhringer (OG Horb am Neckar); 18. April Doris Stegmaier (OG Böblingen)

Ortsgruppenehrenvorsitzende

OG Bärenthal: Roland Ströbele
OG Weinstadt: Volker Bechler

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Nachruf

Am 1. April 2009 starb der Vorsitzende des Donau-Blau-Gaus und der Ortsgruppe Einsingen **Siegfried Braun**. 1954 hat er die Ortsgruppe Einsingen mitgegründet und wurde 1989 auch deren Vorsitzender bis zu seinem Tod. Bevor er 2001 die verantwortungsvolle Position des Gauvorsitzenden übernahm, war er viele Jahre als Kassierer tätig. Seine Beiträge und Ratschläge wurden nicht nur beim Gesamtverein geschätzt, Siegfried Braun war auch dreißig Jahre lang ein guter Gesprächspartner als Gemeinderat und Ortschaftsrat.
Paul Seybold



Persönliches

Von 1978 bis März 2009 war **Otto Müller** Gauwege-meister im Zollergau (Bildmitte). Für dieses jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement übergab ihm am 8.



April 2009 im Konferenzsaal der Hohenzollernhalle in Bisingen Bürgermeister Joachim Krüger (rechts) die Landesehrennadel des Landes Baden Württemberg.

Die OG Biberach ehrte am 7.2. 2009 **Heinz Zügel** für 85-jährige Mitgliedschaft, ein seltenes, nicht alltägliches, besonderes Jubiläum. Heinz Zügel ist fast 90 Jahre alt. Der geistig und körperlich rege Jubilar brachte in seiner Dankesrede Bemerkenswertes zu Tage. Es bestand eine verwandtschaftliche Beziehung zum Gründungsmitglied und späteren Vorsitzenden des Vereins Herrn Prof. Eugen Nägele (1856 – 1937). Auch erinnerte er an dessen Vater Johann Ferdinand Nägele (1808 – 1879), Schlossermeister, der der einzige Handwerker der Frankfurter Nationalversammlung 1848 war. Und auch daran, dass der Weinsberger Arzt und Dichter Justinus Kerner für dessen Wahl in dieses Parlament mit dem folgenden Vierzeiler einsetzte: »Nicht Doktors, nicht gelehrte Geis-

ter / wir wählen einen Schlossermeister / er schlägt mit seinen Hämmern klein und groß / rührig Deutschland von den Ketten los«.

Die verwandtschaftliche Verbindung mit der Familie Nägele – seines Vaters Schwester war mit Eugens Bruder Thomas verheiratet – war vermutlich mit ein Grund, warum ihn sein Vater als Fünfjährigen beim Albverein anmeldete. Dem hat er bis heute die Treue gehalten und war und ist dessen Förderer. Die frühe – selbst nicht beeinflusste – Entscheidung könnte auch heute noch als Anregung für Eltern und Großeltern sein, ihren Nachwuchs frühzeitig beim Albverein anzumelden, um so dem Verein wie dem Betroffenen eine langjährige Mitgliedschaft zu sichern. Josef Ehrmann

An der Spitze des Bodenseegaues mit seinen zehn württembergischen und badischen Ortsgruppen und insgesamt über 2000 Mitgliedern ist ein Wechsel vollzogen



Peitz

worden. Nach 17 Jahren als Gauvorsitzender stellte sich **Heinz Niederer** (77) aus Ravensburg-Schmalegg nicht mehr zur Wiederwahl. Zum Nachfolger wurde in der Gauvertreter-Versammlung einstimmig sein bisheriger Stellvertreter und Gauwegewart Gerd Müller (Wilhelmsdorf) gewählt. Müller würdigte die Verdienste von Heinz Niederer, der dem Albverein seit 1969 angehört, zunächst Gau-Naturschutzwart war (bis 1992) und dann stellvertretender Gau-Vorsitzender, außerdem stellvertretender Vorsitzender der OG Ravensburg und Wanderführer (bis heute). Mit einem kräftigen Händedruck wurde der Wechsel an der Spitze des Bodenseegaues besiegelt (im Bild links Heinz Niederer, rechts sein Nachfolger Gerd Müller).

Spenden

an den Gesamtverein: Horst Buder, Sabine und Dr. Martin Ferger, Sabine Beate Happold, Gerhard Woelm
für den Naturschutz: Renate und Paul Sattler
anlässlich Geburtstag Karl Küchler für das Wanderheim Burg Teck: Reinald Anklamm, Gertrud und Günther Knoblich, Edeltraut Midasch
für das Wanderheim Eschelhof: Ortsgruppe Beinstein
für das Sternberghaus: Betreuungsverein Wanderheim Sternberg
für das Wanderheim Wasserberghaus: Fils-Gau

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

aus dem Verein

Schenken Sie dem Volkstanz ein Gedächtnis

Bei den Festen des Schwäbischen Albvereins erfahren Sie es immer wieder mit allen Sinnen: Der Volkstanz lebt. Und was lebt, das verändert sich, entwickelt sich weiter. Dabei kann wertvolles Wissen unwiederbringlich verschwinden. Deshalb gibt es das Kurt-Wager-Volkstanzarchiv. Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins kauft diese einzigartige Sammlung von Kurt Wagers Erben, um sie im Haus der Volkskunst mit dem Schwäbischen Kulturarchiv zu verbinden. Diese zukunftsweisende Anschaffung ist eine große finanzielle Herausforderung. Bitte helfen Sie dabei – damit die Nachwelt einmal weiß, wie wir heute tanzen. *Spendenkonto: Kto. Nr. 24 228 435, Sparkasse Zollernalb, BLZ 653 512 60*

Wettbewerb zum Ehrenamt

Bereits zum sechsten Mal findet in diesem Jahr der Wettbewerb »Echt gut! - Ehrenamt in Baden-Württemberg« statt. Bis zum 17. Juli 2009 können wieder Bewerbungen für diesen landesweiten Ehrenamtsbewerb eingereicht werden. Mit dem Preis honoriert das Land Baden-Württemberg, unterstützt von den Partnern EnBW Energie Baden-Württemberg AG, dem Sparkassenverband und der Landesstiftung Baden-Württemberg, das Engagement seiner ehrenamtlich aktiven Bürger. Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Günther H. Oettinger werden in den Kategorien Sport und Kultur, Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Soziales Leben, Lebendige Gesellschaft, Junge Macher und EnBW Ehrenamt Impuls herausragende Aktivitäten des bürgerschaftlichen Engagements von Einzelpersonen, Gruppen, Vereinen, Projekten und Initiativen stellvertretend für die vielen Aktiven im Land ausgezeichnet. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die vorgeschlagenen Projekte in Baden-Württemberg stattfinden. Die Bewerbungen für den Wettbewerb können online unter www.echt-gut-bw.de bis 17. Juli eingereicht werden.

Gemeinsames Wanderführertreffen

Wanderführer des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins trafen sich am 25./26. April 2009 in Bodman/Bodensee. Die Veranstaltung der Heimat- und Wanderakademie unter Leitung des Schwäbischen Albvereins diente als Fortbildungsnachweis für die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer und stand unter dem Motto »Natur – Heimat – Wandern«. Die Orga-



Ute Aschenbörf

Exkursion zur Ruine Altbodman

nisation für die 130 Teilnehmer übernahm freundlicherweise Karl-Heinz Lautenschlager, Ex-Hauptfachwart für Wandern und Ehrenmitglied des Schwäbischen Albvereins. Auf dem Programm standen Führungen durch Bodman, im Naturschutzgebiet Bodenseeufer, in blühenden Obstanlagen sowie Nordic-Walking-Aktivitäten unter Leitung von Bernhard Bosch und Eckart Jauch. Es folgten Referate von Willi Rößler (Wanderführerausbildung), Gunter Schön (Schwarzwaldverein und Deutscher Wanderverband), Siegfried Reiniger (Biosphärengebiet) und Darbietungen in einem Mundart & Musik-Programm mit Claudia Pohel.



aus dem Verein

Am Sonntag führte eine Bootsfahrt von Bodman zur Marienschlucht. Ein Referat von Willi Rößler zur Entstehung der Bodenseelandschaft gab den Startschuss zur geführten Tageswanderung unter Leitung von Gauwanderwart Franz Dorn und seinen beiden Wanderführerinnen durch die neu gestaltete Marienschlucht, zur Ruine Kargegg, Bisonstube, Ruine Alt-Bodman, Kloster Frauenberg und zurück nach Bodman. Nach einer gemütlichen Kaffeerunde verabschiedeten sich die Wanderfreunde von der gut gelungenen Veranstaltung.

Ute Aschendorf, Schwarzwaldverein, Dr. Siegfried Reigner, Hauptwanderwart, Schwäbischer Albverein

Eröffnung der Qualitätswanderwege am Rauhen Stein

Am 9. Mai wurde der mit 214 km längste prämierte Rundwanderweg in Baden-Württemberg in einem Festakt beim Wanderheim »Rauher Stein« in Irndorf der Öffentlichkeit übergeben (siehe Heft 3/2009). Weit über 300 Teilnehmer trafen sich mit den drei Landräten Guido Wolf aus Tuttlingen, Günther-Martin Pauli vom Zollernalbkreis und Dirk Gaerte aus Sigmaringen, um nach dem Durchschneiden des roten Bandes die Wanderung zu einem der bekanntesten Aussichtspunkte, dem 1,6 Kilometer ent-



Bernd Hermann

Gäste und Initiatoren (v. li.): Willi Rößler (Initiator und Organisator des Donau-Zollernalbwegs, Schwäbischer Albverein), Bürgermeister Robert Rauser (Beuron), Silke Schwenk (Verien Ferienland Hohenzollern), Walter Knittel (Geschäftsführer Donauegland Marketing GmbH), Guido Wolf (Landrat, Landkreis Tuttlingen), Claus Bayer (Gauvors., Oberer-Donau-Gau), Dirk Gaerte (Landrat, Landkreis Sigmaringen), Günther-Martin Pauli (Landrat, Zollernalbkreis) und Josef Ungar (Gauvors. Zoller-Gau).

fernten Eichfelsen, anzutreten. Geführt wurde diese durch den Geschäftsführer des Naturparks »Obere Donau« Bernd Schneck und dem Naturpark-Ranger Markus Ellinger in zwei Gruppen. Mit dabei waren sämtliche betroffenen Bürgermeister, viele Gemeinderäte, Ortsvorsteher, Touristikfachleute und natürlich die beiden Gauvorsitzenden des Schwäbischen Albvereins, Claus Bayer (Oberer-Donau-Gau) und Josef Ungar (Zoller-Gau).
Bernd Hermann

Biosphären-Botschafter

Seit dem 20. April sind im Biosphären-Gebiet Schwäbische Alb »Botschafter« tätig. Die ersten 60 zeichnete der Tübinger Regierungspräsident Hermann Strampfer im Obstbaumuseum Glems aus. 26 Biosphären-Botschafter sind vom Schwäbischen Albverein. Sie sind Wanderführer, die zusätzlich zur Wanderführerausbildung bzw. Ausbildung zum zertifizierten Natur- und Landschaftsführer, nochmals vier Wochenenden lang eine Ausbildung zu speziellen Themen im Biosphärengebiet gemacht haben. Unsere »Biosphären-Botschafter« haben persönliche Schwerpunktthemen, zu denen sie in einer bestimmten Region gerne Gruppen führen. Sie führen aber auch zu Ihrem Wunschziel und informieren über Ihr Wunschthema – sie zeigen Ihnen ganz individuell, wo es im Biosphärengebiet Schwäbische Alb am Schönsten

ist. Zu buchen sind sie über die Hauptgeschäftsstelle. Dort gibt es auch ein Faltblatt mit den Angeboten unserer »Biosphären-Botschafter«.
(Karin Kunz, Tel.: 0711 / 2 25 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de).

Besuchen Sie uns im Internet!

Der Schwäbische Albverein hat im großen Kreis seiner 112.000 Mitglieder rund 100 Männer und Frauen, die teilweise schon jahrzehntelang im Ausland leben oder die durch intensive Wanderkontakte zu heimischen Ortsgruppen aus Sympathie und Verbundenheit dem Albverein beigetreten sind. Auf der Spurensuche nach unseren treuen Auslandsmitgliedern haben wir sehr informative und erfreuliche Rückmeldungen bekommen, die wir unseren Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten möchten. Schauen Sie doch mal rein ins Internet: www.schwaebischer-albverein.de/Aktuell. Im Menü: Link auf den letzten Punkt der Aufzählung: Auslandsmitglieder – Porträts

»Hier geblieben!«

So lautete das Motto der Tourismusmesse »Abenteuer Region« in der Alten Kelter in Fellbach, veranstaltet am 25. & 26. April 2009 durch die drei Landkreise Esslingen, Göppingen und Rems-Murr. Auch der Schwäbische Albverein war mit dabei, vertreten durch die drei Gaue Esslingen, Fils und Rems-Murr. An den beiden Tagen war der Stand des Schwäbischen Albvereins stets am stärksten umlagert, dank des engagierten Engagements der Familie Haller, Fils-Gau, die die Wanderdatenbank und das GPS-System mittels PC vorstellten. Ebenso wurde die Wanderberatung durch Eberhard Blocher, Klaus-Dieter Gruber, Jürgen Gruß, Uli Hempel und Ute Kiefer sowie Roland Luther wurde stark nachgefragt. Wanderführer des Rems-Murr-Gaus boten interessante Wanderungen rund um Fellbach an. Ein Rahmenprogramm zog die 5.000 Besuchern dieser erfolgreichen regionalen Tourismusmesse an. Die Teilnahme an solchen Messen sind für den Schwäbischen Albverein sehr wichtig, da hier das gesamte Angebot dargestellt werden kann. So mancher Besucher stellte erstaunt fest, was der Schwäbische Albverein alles leistet.
Uli Hempel, Gauvors. Esslinger Gau

Neckartailfinger Tänzer in Belgien

Die Volkstanzgruppe des Schwäbischen Albvereins Neckartailfinger reiste über das Osterwochenende mit 29 Teilnehmern nach Belgien. Bei der Ankunft am Nachmittag wurden sie nicht nur herzlich den Freunden der belgischen Gruppe »Reuzegom«, sondern auch von strahlendem Sonnenschein und dem Frühling mit einer gro-



Bändertanz vor dem Rathaus in Leuven

ßen Blütenpracht begrüßt. Das Reiseziel, die Universitätsstadt »Leuven«, hatte sich wie jedes Jahr vom Gründonnerstag bis Ostermontag in eine Volkstanz- und Volksmusikhochburg verwandelt. Einige internationale Gruppen waren angereist, um bei dem schönen Wetter das Festival »Paasfesten – Leuven« mitzugestalten und mit-

aus dem Verein

zuerleben. Die 98.000-Einwohnerstadt hat selbst zwei Tanzgruppen, eine Fahnenchwingergruppe und eine bezaubernde Kindergruppe zu bieten. Diese einheimischen Vereine betreuten von Gründonnerstag bis Ostermontag noch Gruppen aus Portugal, Serbien und Spanien, die gemeinsam mit der Volkstanzgruppe des Albvereins Neckartailfingen auftraten und zu einem gelungenen Festival beitrugen. Rolf Rieker

Nordic Walking beim Wanderführertreffen

Erstmals wurde beim Wanderführertreffen in Bodman am 25. und 26. April 2009 Nordic Walking angeboten. Am Samstag um 14 Uhr wurden 12 Personen, die sich für Nordic Walking gemeldet haben, von Bernhard Bosch begrüßt. Eckart Jauch, Nordic Walking Trainer, stellte die Sportart vor. Nach kurzer Einführung und Gymnas-



tik zur Erwärmung der Muskeln ging es los in Richtung Ludwigshafen. Unterwegs wurden die Feinheiten des Laufens gezeigt und Fehler korrigiert. Nach ca. 30 Minuten wurden Auflockerungs- und Dehnübungen gemacht. Danach ging es weiter nach Ludwigshafen zur kurzen Rast in einer Gartenwirtschaft, es bestand auch die Möglichkeit das umstrittene dreiteilige Relief »Ludwigs Erbe« des Künstlers Peter Lenk zu bestaunen. Nun ging es gestärkt zurück nach Bodman in die Sportgaststätte, hier wurden wir von einem Teil der Wanderführer mit Applaus empfangen.

Um das Erlernte vom Samstag zu festigen, wurde am Sonntag eine anspruchsvolle Nordic Walking Route angeboten. Alle 12 Personen waren wieder dabei. Gemeinsam mit der Wandergruppe führen wir mit dem Schiff am Teufelstisch vorbei zur Anlegestelle »Marienschlucht« und wanderten in der Marienschlucht nach oben. Von hier aus hat sich die Nordic-Gruppe von der großen Wandergruppe getrennt. Durch herrliche Landschaft mit gran-

diosem Fernblick zu den schneebedeckten Schweizer Bergen wie Säntis, Altmann und die Churfürsten ging es in großem Bogen zur Bisonstube. Hier wartete die Wandergruppe, die kurz vor uns angekommen war. Nach der Mittagsrast ging es wieder gemeinsam zurück nach Bodman. Den Teilnehmern der Nordic-Gruppe hat es gut gefallen, und sie hofft auf eine Wiederholung. Vielen Dank an die Wanderfreunde Bernhard Bosch und Eckart Jauch für die Vorbereitung und die Einführung ins ABC des Nordic Walkings. In der Hoffnung, dass einige Wanderführer die Idee aufgegriffen haben und in Ihrer Ortsgruppe ebenfalls eine Nordic Walking Gruppe gründen, haben wir uns verabschiedet. Hans van Luijk

Besuchen Sie uns im Internet:

www.schwaebischer-albverein.de/wandern/nordicwalking

Nordic Walking im Schwäbischen Albverein

Bereits vor Beginn der Nordic-Walking-Welle hat die OG Friedrichshafen erkannt, welches Potential in dieser neuen Bewegungsart steckt. Über die Heimatzeitung erfolgte im Frühjahr 2003 eine Einladung zu einem Informationsabend. An diesem Abend wurde Nordic Walking vor rund 30 Personen ausführlich vorgestellt. Ein Videofilm »Nordic Walking« lockerte den Vortrag auf. Zum ersten Einführungskurs sind dann auch 25 Personen erschienen. Seit über sechs Jahren treffen sich nun jeden Dienstag (im Winterhalbjahr um 15 Uhr, im Sommerhalbjahr um 18 Uhr) durchschnittlich 15 Personen zum Nordic Walking Training im Seewald in Friedrichshafen.

In das Trainingsprogramm werden Koordination, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Entspannung eingebaut, dies entspricht dem Aufbau einer Trainingseinheit: Aufwärmphase (Warm-up), Trainingsphase, Cool-down. Das gesamte Training dauert etwa 75 Minuten. Bei einer richtigen Dosierung des Trainings stellen sich sowohl körperliches als auch seelisches Wohlbefinden ein. Die Teilnehmer am Nordic Walking empfinden Spaß und Freude und knüpfen soziale Kontakte.

Viermal im Jahr führen wir auch Nordic-Trekking-Touren in die nähere Umgebung durch. Auch dieses Wandern mit Stöcken wird immer beliebter, zumal die Touren jedes Mal mit einem Einkehrschwung enden.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Nordic Walking und Nordic-Trekking sehr wohl zu den traditionellen Unternehmungen des Schwäbischen Albvereins passen und eine Bereicherung darstellen. Jede OG sollte die Gründung einer Nordic-Walking-Gruppe in Erwägung ziehen, u. a. auch, um neue Mitglieder zu gewinnen. Es lohnt sich.

Weitere Auskünfte und Informationen erhalten sie von Eckart Jauch, Tel. 07541/143408.

AKTIV

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Einladungen

Der **Riß-Iller-Gau** lädt zum Wandertreff der Oberschwäbischen Gaue am Sonntag, 20. September, nach Biberach/Riß-Bergerhausen ein.

Die **OG Süßen/Donzdorf** lädt ein zum 18. Internationalen Folkloreabend am Mittwoch, 8. Juli 2009, 20 Uhr in die Stadthalle Donzdorf. Mit dabei sind Gruppen aus Kroatien und Peru (Bild rechts).



Jugend und Familien

Stromberg-Gau. Am Muttertagssonntag veranstaltete der Gau bereits zum achten Mal einen Familientag rund um das Albvereins-Jugendwanderheim auf dem Füllmenbacher Hof. Neu als Mitveranstalter im Boot war in



diesem Jahr der Enzkreis, der den Familientag in die Veranstaltungsreihe »...den Enzkreis genießen« der Gruppierung Forum 21 aufgenommen hatte. Und genießen und entdecken konnten die Besucher auf dem Füllmenbacher Hof dieses Stück Enzkreis mit allen Sinnen. Pflanzen entdecken, Tiere beobachten, basteln und spielen: Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, einen Frühlingstag mit der ganzen Familie beim idyllisch gelegenen Jugendwanderheim zu verbringen. Vor Ort war auch das Ökomobil des Regierungspräsidiums Karlsruhe, das Kindern und Erwachsenen spannende Einblicke in die Natur ermöglichte. Ein besonderes Angebot hatte Gau-Naturschutzwart Hermann Gommel für die Familientagbesucher vorbereitet. In kleinen Gruppen führte er interessierte Gäste rund um das Naturschutzgebiet Hofberg, für das der Schwäbische Albverein schon seit 20 Jahren die Pflegepatenschaft übernommen hat.

OG Backnang. Das erste Familien-Frühlingsfest der OG fand am 25. und 26. April in neuer Umgebung und mit neuem Konzept statt. Auf dem Weigleshof in Germannsweiler, einer Pferdepenion, schlug der »Freie Bund der Löwenritter« ein Lager auf. Die Ritter zeigten ihre Ausrüstung, man konnte in eine Rüstung schlüpfen, Bogenschießen üben und mittelalterliche Gerichte kosten. Auch für Kinder war viel geboten. Das Motto »Raus aus der Halle, rein in die Natur« traf den Geschmack des Ausflugspublikums. Auch der Gottesdienst am Sonntagvormittag (»schwäbische Kirch«, eine Predigt in Mundart mit Pfarrerin Dorothee Gammel) war gut besucht. Für Kinder war es großartig – Ponyreiten, Kutschefahren, Hufeisenwerfen, Basteln. In Kerstin Gronbachs »Kleiner Schweineschule«, die sonntags gastierte, lernten die Kinder dann auch noch das Borstentier kennen.

OG Burladingen. Bei herrlichem Osterwetter ermittelte am Ostermontag die OG ihre Meister im Eierwettlauf und Eierzielwerfen. Dabei stand vor allem der Spaß im



Vordergrund. Beim Stadion Tiefental wurden die Mitglieder und Nichtmitglieder herzlichst von Sandra Prill begrüßt. Von dort ging es zu Fuß zum Starzelner Sportplatz im Naturschutzgebiet Nähberg gelegen. Bei der »Osterwiese« wartete bereits Michael Prill mit weiteren Teilnehmern auf die Wandergruppe. Dann ging es auch schon los. In verschiedenen Altersgruppen und mehreren Durchgängen wurden die Meister im Ostereierwettlauf und im Ostereierzielwerfen, auch »Oierussala« genannt, ermittelt. War beim einen Treffsicherheit und natürlich Glück gefragt, so galt es beim anderen die Ellenbogen einzusetzen. Spaß gemacht hatte es allen, und für Bewirtung war wiederum bestens gesorgt. Hubert Pfister

OG Epfendorf. Der Einladung zum schon zur Tradition gewordenen Osterspaziergang am Karsamstag waren wieder viele große und kleine Wanderfreunde gefolgt. Bei strahlendem Sonnenschein führte der Spaziergang quer durch den Harzwald. Unterwegs auf halber Strecke auf einer großen Wiese wurden die vom Osterhasen versteckten Nestchen schnell von den Kindern gefunden. Nun konnten alle nicht schnell genug ans Ziel zur Harzwaldhütte kommen, denn dort gab es noch eine Stärkung. Auch für die Großen hatte der Osterhase am Ende des Spaziergangs noch eine kleine Osterüberraschung parat. Nach einer Rast an der Harzwaldhütte und gestärkt mit dem Inhalt des Nestchen und so mancher Roten Wurst waren sich alle einig, auch nächstes Jahr wieder beim Osterspaziergang dabei zu sein. Sabine Aiple

OG Mähringen. Seit Jahrzehnten führt die OG am Ostermontag auf einer Wiese gegenüber des Sportheimes Rheineberg einen Ostereier-Weitwurf durch. OG-Vors. Thomas Maier konnte außer den etwa 70 Erwachsenen auch mehr als 60 Kinder, von denen sich fast alle dem Wettbewerb stellten, begrüßen. Die Spielregel für das Eierwerfen sind einfach: Es werden Tafeln im Abstand von 10 m aufgestellt, wer seine Ostereier in seiner Gruppe am weitesten wirft, ist Sieger. Alle Teilnehmer, auch diejenigen, die keine Preise erhielten, sondern mit Süßigkeiten belohnt wurden, hatten wie immer sehr viel Spaß beim Werfen und Zuschauen. Manfred Mang

OG Sigmaringen. Die Jugendgruppe der OG lud am 21. März zur Wochenendfreizeit auf Burg Wildenstein. Die Aktivitäten reichten vom Begehen des Walderlebnispfad des über das Abendmotto »Zeitreise zurück in das Mittelalter« bis zum großen Lagerfeuer mit Fackelwanderung im Bereich der Burg. Am nächsten Morgen führte die Themenwanderung »Wanderfalke und Uhu« die Gruppe zu Donautalguide Armin Hafner. Mit der Vorführung eines Wanderfalcken und der Führung durch die Uhu-An-



lage faszinierte er sein Publikum. Neben einer Burgwanderung war ein weiteres Highlight das Geocaching am Nachmittag. Nach einer kurzen Unterrichtung über die Navigationsgeräte GPS wurden mehrere Caches angelaufen und kleine Rätsel gelöst. Manfred Schulze, OG-Vors., und Sven Schulze, Jugend- und Familienfachwart,

waren begeistert und bedankten sich bei den Organisatoren Tanja und Stefan Rapp.

OG Steinhilben. Die Familiengruppe der OG war dabei beim Familien-Burg-Wochenende am 18./19. April auf Burg Derneck. 12 Kinder und 11 Erwachsene machten mit beim Schnecken Wachkitzeln, bei der Burg Entdeckung, beim Lagerbau, beim Burgeist Suchen, beim Wandern, beim Sammeln - und das mit Spaß, Begeisterung und Tatendrang. Wir haben zwei wunderschöne Tage auf der Burg und in der Natur verbracht. Der Wettergott hat uns fürstlich mit Sonne belohnt, so dass der Lagerbau und das Wandern doppelt soviel Spaß gemacht haben.
Alexandra Schmid

Wanderungen

OG Mühlacker. Die OG wanderte am 5. April zusammen mit dem Historisch-Archäologischen Verein Mühlacker auf dem Mühlackerweg. Dieser wurde vor 20 Jahren geschaffen und soll mit seiner Wegführung entlang der Gemeindegrenze auch an die früher üblichen Markungsumgänge erinnern. Schon nach einem Kilometer gab es die erste von insgesamt acht Informationshaltestellen zu geschichtlichen Themen, die Wanderführer Manfred Rapp in die Strecke eingebaut hatte. Das erste Thema hieß »Früher Weinbau«, denn der Mühlackerweg führt hier durch ursprüngliches Weinbaugebiet. Seit der Gemeindereform 1972 sind die Markungsflächen sehr groß geworden. Man kann sie nicht mehr wie früher an einem Tag umrunden. Deshalb ist der Mühlackerweg in acht Tagesrundwanderwege unterteilt.
Manfred Rapp

OG Pfeffingen. Einen unvergesslichen Wandertag erlebte die OG bei einer sachkundigen Führung über den Truppenübungsplatz Heuberg mit Oberstleutnant Herbert Beugler, dem Kommandanten des Truppenübungs-



platzes. Bei idealem Wanderwetter ging es mit interessanten Erläuterungen von der Schießbahn 14 zu den Schießbahnen 13 und 12, vorbei an zwei Sprengplätzen zum Zitzenbühl mit dem dahinter liegenden Seetal. Vier-einhalb Stunden waren die Wanderer in zügigem Tempo unterwegs, wobei es interessante Einblicke in den Übungsbetrieb, aber auch in die Erhaltung von Fauna, Flora und Habitat des Platzes gab. Danach wurden die Wanderer von der Reservistenkameradschaft Albstadt bewirtet. Unser Bild zeigt Oberstleutnant Herbert Beugler (4. von rechts stehend) und den Vorsitzenden der Reservisten, Lothar Horn (2. von rechts stehend) mit den Wanderern.
Helga Dressler

OG Schwäbisch Hall. Eine neun-köpfige Wandergruppe aus Tschechien, die in 77 Etappen unter Leitung des Präsidenten des Europäischen Wanderverbands Jan Havelka von Prag nach Brüssel unterwegs war, besuchte auch die Siedlerstadt Schwäbisch Hall, wo sie von den Wanderfreunden des Schwäbischen Albvereines betreut



und begleitet wurden. Ihr Weg führte von Crailsheim, Vellberg und weiter über Gailenkirchen, Waldenburg in den Hohenlohekreis. Die Route basiert auf historischer Grundlage aus dem 14. Jahrhundert, als König Podiebrad eine Friedensbotschaft überbringen ließ. Die derzeitige Wanderung endet am 27. Juni 2009 zum Termin der Übergabe der EU-Ratspräsidentschaft Tschechiens an Schweden. Die Gruppe wurde von der 1. Bürgermeisterin Bettina Wilhelm im Rathaus empfangen. Auch Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß ließ es sich nicht nehmen, die Gruppe in seinem Vereinsgebiet mit herzlichem »Frisch Auf« zu begrüßen.
Annimarie Hirschbach

OG Sontheim. Über 50 Wanderfreunde trafen sich am 22. März beim »mooseum« in Bächingen und erfuhren viel aus der alten Zeit von den Schlossherren von Westernach, die im 16. Jahrhundert in Bächingen regierten. Wanderführer Georg Seessle freute sich über die große Wandererfolgenschaft und konnte unter ihnen auch den OG-Vors. Georg Mack und einige Nichtmitglieder begrüßen. Bei zunächst herrlichem Wanderwetter ging die Wanderschar an der Brenz entlang zum Gänseck, wo frü-



her die Gänse in Scharen vom Dorf zur Weide getrieben wurden. Anschließend informierte Altbürgermeister Wilhelm Rochau über die Planungen zur Brenzausleitung und Renaturierung des Gewässers. Auf der früheren Nebenbahntrasse angekommen, erzählte Rochau über das Boierle oder den Gähsmetzger, wie das Zügle im Volksmund genannt wurde, das bis 1956 von Gundelfingen über Bächingen nach Sontheim verkehrte.

Naturschutz

OG Blaubeuren-Asch. Wie jedes Jahr hat die OG auf der Straße zwischen Asch und Wipplingen wieder einen Krötenzaun aufgestellt. Auf eine Länge von ca. 450 m wurde von insgesamt acht freiwilligen Helfern in gut zweistündiger Arbeit etwas zur Sicherheit der Kröten und der Autofahrer getan. Pro Saison wird damit einigen hundert Kröten die sichere Überquerung der Straße und die Erreichung des Ziels »Bayers-Hüle« ermöglicht. Bis zum



Ende der Krötenwanderung, die je nach Witterung bis Mitte/Ende April gehen kann, müssen zweimal täglich die Fangeimer kontrolliert werden und die Kröten auf die andere Straßenseite gebracht werden. Thomas Licht

OG Ellwangen. Die vor zehn bis fünfzehn Jahren angelegte Lindenallee hinauf zum Schloss ob Ellwangen ist ein beliebter Wanderweg. Doch die einstmaligen kleinen Bäumchen wuchsen kräftig heran. Zum Schutz gegen



Wildverbiss wurden sie mit Drahtzäunen eingezäunt, bestehend aus Dreibeinen aus Holzpfählen, die mit Maschendraht umwickelt sind. Die OG startete mit elf ehrenamtlichen Helfern am 28. April 2009 eine Naturschutzaktion. Bereits morgens um 8.00 Uhr ging es los. Mit Baumscheren, Beißzangen, Brecheisen und einer Kettensäge befreite man rund hundert Linden von den Schutzhüllen-Drahtzäunen. Bei den kleineren ging es rasch vorwärts, doch bei den größeren mussten Äste und Antriebe herausgeschnitten werden, um überhaupt an den Maschendraht und die Dreibeine heranzukommen. Einige Hosen waren bereits in den Boden eingewachsen. Barbara Hartung

OG Esslingen (bei Tuttlingen). Bei herrlichem Frühlingwetter pflanzten die Albvereiner am Sonntag, 19.4. 2009, beim Zugangsweg zum Spiel- und Freizeitbereich Brühl in unmittelbarer Nähe zum Krähenbach den Baum des Jahres 2009 – einen Berg-Ahorn. Naturschutzwart Siegfried Aberle organisierte den Berg-Ahorn über die



städtische Grünplanung. Mit der Baumpflanzaktion leistet die OG einen aktiven Beitrag zum Naturschutz und lädt zum »Mitmachen« ein. Begleitet wurde die Pflanzaktion durch zahlreiche Albvereiner und Freunde. Zwischendurch und zum Abschluss wurde unter der Begleitung von Rainer Zimmermann auf der Gitarre gemeinsam die Lieder »Der Baum des Lebens« und »Alt wie ein Baum« gesungen. 1. Vorstand Werner Fuß bewässert nach der Pflanzaktion den Berg-Ahorn (Bild). Nach einer kurzen Wanderung hielten die Baumpflanzer im Verneinheim Heusackhütte Einkehr.

OG Lorch. Männer und Frauen der OG standen Gummistiefelhoch im Bach der Schelmenklinge, um sie von



Laub und Unrat zu befreien - eine bewundernswerte Aktion der OG, damit wieder viele Besucher nach Lorch zur Schelmenklinge kommen. Ulrich Rund

OG Notzingen-Wellingen. Unsere OG betreut ein 68 Ar großes Magerrasenbiotop in schöner Südhanglage. Die untere Hanggrenze bildet eine sehr verwachsene Schwarzdornhecke ca. 100 x 6 m. 2007 war Jörg Dessackers Pflagegrupp im Einsatz, hat ca. ein Viertel auf den Stock gesetzt und dieses Jahr Ende Februar den Rest. Da eine große Menge Schnittgut anfiel, wurde dies von 11 freiwilligen Helfern an zwei Samstagen gehäckselt. Naturschutzwart und Stellvertreter haben noch verschiedene Bäume ausgeschnitten und Nistkästen gereinigt. Beendet wurde der Einsatz mit einem Vesper. Zu erwähnen wäre noch, dass der Magerrasen alle ein bis zwei Jahre vom Pflagegrupp gemäht wird. Die Freiwilligen der OG rechnen das Gras zusammen und räumen es auf. Bernd Peuser

Veranstaltungen

Esslinger Gau. Zum diesjährigen Gaufest lud die OG Neuhausen die Mitglieder der 19 OGN des Esslinger Gaus ein. Beim offiziellen Teil mit den Ehrengästen Wolfgang Drexler, Dr. Ulrich Noll, Sonja Spohn und Wolfgang Haug erstatteten Gauvors. Ulrich Hempel und die Fachwarte ihre Berichte über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Mehr als 20.000 ehrenamtliche Stunden wurden ge-



leistet. An 970 geführten Wanderungen nahmen ca. 19.000 Wanderer teil, darunter 1.300 Kinder und Jugendliche. Gaufachwart für Wege, Hans Kopp, lobte die Arbeit der 20 Mitarbeiter in den OGN, die ein Wegenetz von 250 km Wanderwege des Albvereins und 191 km örtliche Rundwanderwege überprüfen. In seiner Ansprache dankte Bürgermeister Ingo Hacker für das große Engagement des Esslinger Gauers bei der Ablehnung der 2. Startbahn des Stuttgarter Flughafens. 60 Aktive der OG gestalteten das großartige Rahmenprogramm mit Aufritten der Gruppen, Basteln von Nistkästen für die Kinder und sorgten für die Verpflegung der zahlreichen Gäste.
Ulrich Hempel

Oberer-Donau-Gau. »Wir wollen etwas bewegen und unseren Leuten auch etwas zeigen«. Kurzerhand charterte Gauvors. Claus Bayer einen Bus und verlegte die diesjährige Frühjahrstagung der 23 OGN in das »Haus der Volkskunst« nach Dürrwangen. Vor den eigentlichen



Regularien der Tagung führte Hauptkulturwart und Hausherr Manfred Stingel durch die beiden Häuser der Volkskunst. Die OG-Vors. staunten nicht schlecht über die Belegung des Wanderheims und die Geschäftigkeit in fast allen Räumen und Stuben. Hoch begeistert – die meisten der Gäste hatten das Bildungszentrum des Albvereins zum ersten Mal betreten und kannte es nicht – schauten sie bei der Anprobe eines Mieders für ein Bauernmädchen zu. Auch Anna Fischer wurde neugierig über die Schulter geguckt, die einen Stoff für eine Balinger Tracht auf dem historischen Webstuhl wob. »Jetzt wisst ihr endlich, wozu euer Beitrag, der nach Stuttgart überwiesen wird, auch verwendet wird«, fasste der Gauvors. die Vorstellung zusammen.

OG Mengen. Als Wanderverein pflegen wir nicht nur die Natur und Kultur, sondern wir setzen uns auch für den Erhalt unserer schönen Heimat ein. Neben anderen Vereinen der Stadt Mengen unterstützen wir die Sanierung und Renovation der Stadtbild prägenden St. Martin-skirche. Seit vielen Jahren unterstützt die Bastelgruppe der OG mit einem Osterverkauf am Samstag vor Palmsonntag den »Freundeskreis Martinskirche«. Diesmal konnte wieder ein ansehnlicher Betrag als Reinerlös erwirtschaftet werden. Die vielen Palmen, Türkränze und Ostergestecke fanden reißenden Absatz, so dass noch



Tage später viele Nachbestellungen gefertigt werden mussten. Ein besonderer Dank gilt den fleißigen Bastelfrauen der OG und ihrer Leiterin Frau Maria Beck.
Erich Fischer

OG Ulm / Neu-Ulm. Am Sonntag, 3. Mai, fand im Kornhaus ein Volkstanzabend unter dem Motto »Tanzbühne der Völker« statt, zu dem sich ca. 300 begeisterte Besucher einfanden. Auftakt gaben die Ulmer »Saitenspringer«, gefolgt von der Gruppe »Hay-Fem« aus Istanbul mit ihren traditionellen Tänzen aus allen Regionen der Türkei in ihren farbenfrohen Trachten. Weiter ging es im Programm mit Tänzen aus dem Schwäbischen mit dem Tanzleiterjugend-Ensemble des Albvereins. Dann folgte die Tanzgruppe der Universität im litauischen Siauli, die unter dem Namen »Saulė« (Sonne) auftritt. Den Abschluss bildete die vom Peleponnes kommende Volkstanzgruppe aus Patras. Alle Gruppen brachten ihr eigenes »Tanzorchester« mit ihren traditionellen Instrumenten mit.
Ursula Neuburger

Neue Bücher & Karten

Die mit einem • gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein

Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis •

Karten

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgebracht: die **Wanderkarten 1:35.000** • Geislingen-Blaubeuren und • Ehingen-Münsingen (€ 5,20, • € 4,70), die **topografischen Karten 1:25.000** 7224 Schwäbisch Gmünd-Süd, 7322 Kirchheim u. Teck, 7323 Weilhelm a.d. Teck, 7422 Lenningen, 7423 Wiesensteig, 7424 Deggingen, 7522 Bad Urach, 7523 Münsingen, 7524 Blaubeuren, 7526 Ulm-Nordwest, 7618 Haigerloch, 7619 Hechingen, 7621 Trochtelfingen, 7719 Balingen, 7721 Gammertingen, 7725 Laupheim, 8217 Tengen-Wiechs a. R., 8218 Gottmadingen, 8224 Vogt, 8225 Kißlegg, 8226 Isny im Allgäu-Nord, 8321 Konstanz-Ost, 8412 Rheinfeld (Baden), 8413 Bad Säckingen, 8414 Laufenburg (Baden), 8415 Küssaberg-Dangstetten (€ 5,40, • € 4,60), die **topografischen Karten 1:50.000**, Nor-

malausgabe, L8120 Stockach, L8122 Weingarten, L8310 Lörrach, L8322 Friedrichshafen (€ 5,40, • € 4,60).

Die **Wanderkarte Isny Argenbühl** 1:25.000 informiert über die Wandertouren in der Region (erhältlich bei Isny Marketing GmbH, Büro für Tourismus, Unterer Grabenweg 18, 88316 Isny im Allgäu, Tel. 07562/97563-15, Fax 07562/97563-14, kaiser@isny-tourismus.de, € 4,90).

Wanderliteratur

Drei neue Bücher widmen sich dem Wandern mit Kindern. Im Silberburg-Verlag ist • »**Wandern mit dem Kinderwagen**« von **Alexander Maier** erschienen. Hier werden 30 Touren zwischen Stuttgart und Albrauf vorgestellt, einschließlich Spiel- und Grillplätzen (144 S., 96 Farbbabb., Karten, ISBN 978-3-87407-821-4, € 14,90).

In der Reihe »Mit Kindern unterwegs« des Verlags Fleischerhauer & Spohn stellt **Gerrit-R. Ranft** in • »**Baden-Würt-**

temberg umsonst« 120 kostenlose, nach Themen gegliederte Ausflugsziele vor (160 S., 130 Fotos, ISBN 978-3-87230-607-4, € 13,80).

Ebenfalls in dieser Reihe ist die fünfte Auflage des Stadtführers »**Stuttgart und Umgebung**« herausgekommen. Überarbeitet wurde sie von drei Redakteurinnen der Stuttgarter Eltern-Kind-Zeitung »Luftballon«, Andrea Krahl-Rhinow, Cristina Rieck, Christina Stefanou (160 S., 121 Fotos, 1 Stadtbezirkkarte, ISBN 978-3-87230-606-7, € 13,80).

Der bekannte Wanderbuchautor **Dieter Buck** schrieb drei neue Bücher: •»**Höhlen- und Bergwerksziele im Ländle**« (160 S., 103 Farbfotos, Karten, ISBN 978-3-87407-820-7, € 14,90); •»**Ausflugsziel Region Karlsruhe**« mit Kraichgau, Pfingzgau und Lußhardt (160 S., 110 Farbfotos, Karten, ISBN 978-3-87407-822-1, € 14,90); •»**Spazierziele am Bodensee**« (160 S., 135 Farbfotos, Karten, ISBN 978-3-87407-823-8, € 14,90).

Stefan Koch, Mitglied und Wanderführer der OG Stuttgart-Vaihingen, präsentiert •»**Wanderungen zu Stuttgarter Naturdenkmälern**«. 81 Naturdenkmale vom Baum bis zum Wasserlauf werden in 18 Wanderungen vorgestellt (132 S., 263 Farbfotos, Karten, verlag regionalkultur, ISBN 978-3-89735-574-3, € 11,90).

Der Kabarettist **Christoph Sonntag** gibt in •»**Ein perfekter Sonntag**« viele Ausflugstipps in und um Baden-Württemberg (144 S., 165 Farbb., Karte, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-816-0, € 14,90).

Dem Bedarf an Pilgerwanderliteratur wird **Karin Gessler** in •»**Unterwegs auf Jakobswegen**« gerecht. Vorstellt werden Pilgerwege und Wallfahrtsziele zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb in regionaler Gliederung (mit Beiträgen von Winfried Hecht, Walter Knittel, Peter Müller, Jakob Sturm, herausgegeben vom Landkreis Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis, Landkreis Tuttlingen, Zollernalbkreis, 224 S., 251 Farbb., Karten, Übersichtskarte, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-794-1, € 14,90).

Die sechste neu bearbeitete Auflage »**Museen in Baden-Württemberg**« stellt alle 1200 Museen des Landes in örtlich gegliederter Reihenfolge vor (herausgegeben von der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg und dem Museumsverband Baden-Württemberg e.V., 532 S., 488 Farbb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2254-8, € 19,90).

Nikola Hild (Text) und **Katharina Hild (Fotos)** porträtieren 28 »**Schlösser in der Region Stuttgart**«. Entstanden ist ein schön bebildertes Lesebuch und Ausflugsführer (160 S., 138 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-818-4, € 19,90).

Dr. Carlheinz Gräter und **Dr. Jörg Lusin** zeigen knapp drei Dutzend •»**Burgen in Hohenlohe**« mit ihrer Geschichte (mit Fotos von Irmgard Rohloff und Siegfried Geyer, 160 S., 131 Farbb., Skizzen, Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-819-1, € 19,90).

Filme

Die DVD »**Die Vogelwelt des Waldes**« von **Susanne Hoffmann** zeigt alle wichtigen Vögel des Waldes und ist damit ein idealer Ratgeber für Kinder und Eltern, die gerne im Wald unterwegs sind (85 Min., Edition Ample, ISBN 978-3-938147-16-0, € 14,95).

Das Haus des Dokumentarfilms hat die DVD »**Baden-Württemberg PRIVAT**« produziert. Sie enthält Original-Filmaufnahmen aus der Zeit von 1904 bis 1957, aus ca. 50 Städten, Ortschaften und Regionen. Es handelt sich vorrangig um Privataufnahmen, die eigentlich nicht für die Öffentlichkeit gedacht waren. Als stumme Zeugen der Vergangenheit sind diese einmaligen Filmdokumente aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nah am damaligen Alltag und erlauben oft einen überraschenden Blick auf das Zeitgeschehen (100 Min., ISBN 3-9808405-9-X, € 10).

Heimat- und Kulturgeschichte

Dr. Wolfgang Rapp erarbeitete zusammen mit einem Autorenteam ein Buch über die Natur- und Sozialgeschichte des Dorfs Hohenstaufen. »**Unser Dorf Hohenstaufen – eine lebendige Heimatgeschichte**« ist keine Anekdotensammlung, sondern eine von den Einwohnern geschriebene Darstellung, was das Dorf prägte und charakterisiert (140 S., zahlr. SW-Abb., Skizzen, Zeichnungen, Manuela Kinzel Verlag, ISBN 978-3-937367-28-6, € 15).

Zum hundertsten Geburtstag seines Vaters in diesem Jahr brachte Wolfgang Schlauch eine Auswahl seiner heimatkundlichen Texte heraus: »**Rudolf Schlauch: Eine Reise durch Hohenlohe**«. Das Buchhonorar ist für die Renovierung der Fresken in der Bächlinger Kirche bestimmt, in der Rudolf Schlauch (1909–1971) als Pfarrer wirkte (336 S., Baier Verlag, ISBN 978-3-929233-85-8, € 19,90).

Ein »Muss« für alle Albliebhaber und Höhlenfans ist der Bild-Text-Band »**Faszination Blautopf**« der Arbeitsgemeinschaft Blautopf. Sie erforscht seit 1997 das Höhlensystem des Blautopfs mit ganz erstaunlichen Ergebnissen und eindrucksvollen Fotografien (144 S., zahlr. Farbb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0831-5, € 24,90).

In einer Neuauflage veröffentlicht der Hohenheim-Verlag die berühmte Bosch-Biografie von Theodor Heuss. »**Robert Bosch – Leben und Leistung**« schrieb Heuss während der Nazizeit, als er freier Schriftsteller war; veröffentlicht wurde das Buch erstmals 1946 (12. Auflage, mit einem Vorwort von Christof Bosch, 716 S., ISBN 978-3-89850-182-8, € 25).

Der großformatige Bildband »**Landschaft im Wandel**« zeigt Luftbilder aus 50 Jahren, ausgehend von den Fotos von Albrecht Brugger aus den 1950er Jahren und Vergleichsbildern aus den 1980er Jahren und aktuellen Luftaufnahmen. Aus der Vogelperspektive sieht man, wie stark die Landschaft verbaut, zerschnitten, verbraucht wurde (herausgegeben vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg in Kooperation mit der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, 144 S., 150 Abb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2227-2, € 29,90).

Wie langfristige Klimaänderungen auf den Verlauf der Geschichte wirken, erläutert **Prof. Dr. Frank Sirocko** im großformatigen Bild-Text-Band »**Wetter, Klima, Menschheitsentwicklung**«. Zusammen mit weiteren 22 Autoren schlägt er einen Bogen von der Eiszeit bis heute und erklärt die Menschheitsgeschichte der letzten 40.000 Jahre in Mitteleuropa im Zusammenhang mit der Wetter- und Klimaentwicklung. Ein Fachbuch zum historischen Hintergrund der aktuellen Diskussion über den Klimawandel (208 S., 300 Farbb., Grafiken, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2268-5, € 34,90, ab 1.1.2010 € 39,90).

Schillerjahr

»**Schillerstadt Marbach am Neckar**« ist ein großformatiger Bildband mit dreisprachigen Texten über die Stadt und die umgebende Landschaft (mit Fotos von Werner Kuhnle und Michael Weber, Texte von Albrecht Gühring, deutsch, englisch, französisch, herausgegeben von der Stadt Marbach am Neckar, 96 S., 80 Farbb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2275-3, € 14,90).

Prof. Dr. Wilfried Setzler schickt seine Leser •»**Mit Schiller von Ort zu Ort**« zu den Lebensstationen Friedrich Schillers in Baden-Württemberg (200 S., 155 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-815-3, € 19,90).

In der dritten Auflage von •»**Unser armer Schiller**« nähert sich **Dr. Johannes Lehmann** »respektlos« dem großen Dichter. Diese unkonventionelle Schiller-Biografie ist als erste Kontaktaufnahme zu Schiller sehr gut geeignet (340 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-834-4, € 19,90). –>

Romane

Ein historischer Familien- und Künstlerroman aus den Zeit um 1909 ist »Der Kainsmaler« von **Gerd Friedrich** (376 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-825-2, € 19,90).

Ulrike Mundorff schrieb mit »Efeuschlinge« einen Tübingen-Krimi (208 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-830-6, € 9,90).

»Unsanft entschlafen« ist ein Gäu-Krimi von **Jürgen Seibold** (288 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-829-0, € 9,90).

Der Kabarettist und Autor **Bernd Kohlhepp**, Schöpfer des Parade-Schwaben Hämmerle, legt eine »Heimatkunde Schwaben« vor, in der er Anekdoten und Historisches vermischt (122 S., Reihe cadeau, Hoffmann und Campe Verlag, ISBN 978-3-455-38049-1, € 16,95).

Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

So schön ist unser Vereinsgebiet!



Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg
bis zum Bodensee

Informationen unter www.lieblingsplaetze.net 23,- Euro (Buchhandel)
Mitglieder nur 18,40 über Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0



Stolze Berge - sanfte Täler

Mitglieder des Schwäbischen Albvereins aufgepasst:
Satte Gruppenrabatte fürs Tiroler Wipptal gibt's unter www.wipptal.at.
600 km Wanderwege zwischen Stubai und Zillertaler Alpen davon 200 km flaches Wegenetz.
WANDER-WOCHENPAUSCHALE: 5 Nächte Halbpension in einem ***Hotel ab 199,- Euro

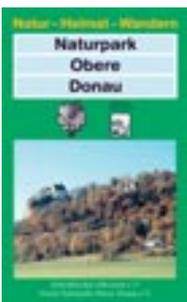
wipptal

www.wipptal.at

Tirol

TVB Wipptal · Tel 0043-5272/6270 · tourismus@wipptal.at

Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins



Naturpark Obere Donau

358 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen, Wanderkarte im Maßstab 1:100.000

Von **Wilhelm Rößler**
64 Rundwanderungen und
6 Streckenwanderungen
5. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2007
Format 13x19 cm, elastischer Einband

15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal zwischen Rothenburg-Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren, Wandern, Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), Ausflugsbusse auf Anfrage. Ruhige DZ mit DU/ WC/SAT-TV etc. Montag Ruhetag, Prospekt anfordern.
Gasthof „Hertensteiner Mühle“
74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

Isny Allgäu



Fahrt ins Blaue

Saftige Natur
Lebensfrohe Menschen
Bleibende Momente

Isny Marketing GmbH
07562. 97563-0
www.isny.de

schwaben-kultur.de

Wanderreisen mit Erwin

Karwendel und Achensee	6 Tg.	05.07.–10.07.09	€ 445,- inkl. HP Bus
Trentino zw. Brenta und Gardasee	7 Tg.	20.07.–26.07.09	€ 545,- inkl. HP Bus
Dolomiten	7 Tg.	12.07.–18.07.09	€ 540,- inkl. HP Bus
Norwegen	12 Tg.	15.08.–26.08.09	€ 1379,- inkl. HP Bus
Sardinien Nord	8 Tg.	02.10.–10.10.09	€ 840,- inkl. HP Bus/Schiff
Ischia	8 Tg.	31.10.–07.11.09	€ 699,- inkl. HP Flug
Wandern & Kuren incl. 5xFango		07.11.–14.11.09	€ 699,- inkl. HP Flug
Madeira	8 Tg.	17.11.–24.11.09	€ 1080,- inkl. HP Flug

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

AUF DEN SPUREN DES HEILIGEN JAKOBUS DURCH



PILGERN –
WANDERN, VERWEILEN, NACHDENKEN –
ZU SICH SELBST FINDEN

- Startpunkt des Bayerisch-Fränkischen Jakobusweges nach Augsburg
- Etappenziel auf dem Fränkischen Jakobus-Pilgerweg von Nürnberg nach Ulm
- Wichtige Stationen: Kirche St. Jakob mit Jakobsturm, Kirche St. Sebastian, Kapelle St. Anna mit erLEBENspfad
- itour – auf der Spur der Muschelsteine
- Pilgerstempel erhältlich in der Tourist-Information und an weiteren ausgewiesenen Stellen



TOURIST-INFORMATION OETTINGEN • Schloßstraße 36 • 86732 Oettingen
Telefon 0 90 82 / 7 09-52 • tourist-information@oettingen.de • www.oettingen.de

Wandern ohne Gepäck!



... und weitere attraktive Wandertouren,
kostenlosen Katalog anfordern!

Kleins Wanderreisen GmbH • Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg
Tel. 02771-26800 • Fax 02771-268099
www.kleins-wanderreisen.de • info@kleins-wanderreisen.de

CHIEMGAU

NATUR ERLEBEN
IN KLEINER GRUPPE

FASTEN
ALZWANDERN
BERGWANDERN

INFO & PROSPEKTE 08649/4155
vns. STEFFELHAUS-AG
83259 SCHLECHING

TREKKING

15 Tage Langtang-Trekking	ab 1790 €
22 Tage Annapurnarunde	ab 1990 €
22 Tage Everest-Trekking	ab 2250 €
22 Tage Kailash-Umrandung	ab 3990 €
21 Tage Ladakh & Zaskar	ab 2790 €
21 Tage Kamtschatka-Trekking	ab 3190 €
10 Tage Kilimanjaro-Besteigung	ab 1790 €
20 Tage Russland Altaitrekking	ab 2240 €
19 Tage Patagonien-Trekking	ab 3750 €

Kleine Gruppen oder ganz individuell!
Gratiskatalog mit Reisen in über 90 Länder!

Loschwitzer Str. 58
01309 Dresden
fon +49 (0) 351 - 31 2077 **DIAMIR**
www.diamir.de

SCHORNDORF »
DIE DAIMLERSTADT



Sehenswert. Liebenswert. Reise wert.

Waren Sie wirklich noch nie in Schorndorf?
Dann besuchen Sie uns doch mal!

- Mit unserem Tourismusprogramm für Große, Kleine, Technikbegeisterte, Romantiker oder einfach nur Genießer.
- Besuchen Sie einen der schönsten Marktplätze Süddeutschlands, das Gottlieb Daimler-Geburtshaus in der historischen Altstadt, Museen oder Galerien.

17. bis 21. Juli 2009
Schowo – das große Stadtfest im Herzen von Schorndorf

7. bis 17. August 2009
Sommer-Film-Festival

28. bis 30. August 2009
Schorndorfer Weinmarkt

**Heimat
guter Ideen.**

Stadtinfo Schorndorf, Telefon 07181 602-140, stadtinfo@schorndorf.de
www.schorndorf.de

schwaebischer-albverein.de

Gottes schönste Gabe ist der Schwabe!

- T-Shirts & Babybody je 15,- EUR
- Württemberg-Fahnen
- Stockfähnchen, 45 x 30 cm 5,- EUR
- Hissflagge, 150 x 90 cm 15,- EUR

zzgl. Versand



Fon 0 71 27 / 9 31 58-07 | www.woascht.de



88636 Illmensee-Höchsten
Tel. 07555-92100 Fax 07555-921040
www.hoechsten.de info@hoechsten.de

**Das Wanderparadies
zwischen Bodensee und Donau**

*Ihr Ferienhotel, Familienhotel,
Wellnesshotel und Tagungshotel
vom Schw. Albverein empfohlen
Panoramarundblick
auf Bodensee und Alpen.
Schauen Sie auf unsere webcam.
Schwäbisch-alemannischer
Mundartweg mit Promipfad, etc.
Alle Zimmer sind mit Rucksack,
Wanderkarte und Fernglas ausgestattet*

*Auf Ihren Besuch freut sich
Ihre Familie Hans-Peter Kleemann*

04. - 06. SEPTEMBER 2009



FÜRSTLICHE GARTENTAGE AUF SCHLOSS LANGENBURG

Unter der Schirmherrschaft S. D. Fürst Philipp und I. D. Fürstin Saskia zu Hohenlohe Langenburg präsentieren über 150 ausgesuchte Aussteller ihre individuellen Ideen zum Thema Garten und stilvoll Wohnen.

www.garten-schloss-langenburg.de

Veranstalter: Landschaftsarchitekturbüro Lohde, Leonhardplatz 1, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 08141/530103

Für Familien

TuTicket
Der clevere Nahverkehr

Verkehrsverbund Tuttlingen
Bahnhofstraße 100 | 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 926-5300 | www.tuticket.de

www.was-waergeraetuer.com

Wanderparadies zwischen Feldberg & Belchen
www.todtnauer-ferienland.de

Unsere Urlaubslandschaft zwischen Feldberg und Belchen ist wegen seiner aussichtsreichen Gipfelhöhen mit traumhaften Fernsichten ein Eldorado zum Wandern. Liebe auf den ersten Schritt...

- * 350 km Wanderwege
- * Rundwanderwege
- * Themenwanderwege
- * Erlebnispfade
- * Alpine Pfade
- * Barfußpfad
- * Kinderwanderweg
- * Geo - Caching
- * Alpenfernsicht
- * Ausführliche Wanderkarte
- * Tourenbeschreibungen
- * Urige Berghütten
- * Geführte Wanderungen
- * GPS - Touren
- * Nordie Aktiv Zentrum
- * Nordie Walking Strecken
- * Winterwanderwege
- * Besucherbergwerk
- * Bauernhaus -Museum

Erlebnis inklusive!
kostenlos:
-Bus/Bahn
-Bergbahn
-Freibad
-Minigolf
-Museen
-uvm.

Infos:
Tel. 07671-969690
Tourismus GmbH
79674 Todtnau

Urlaub an der Mosel
Wanderparadies

Pension. 40 Betten.

5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr.
4x HP, Weinprobe u. Grillen in hist. Mühle im Wald
Tagesfahrt, kalt-warmes Büfett u. v. m. ab 213,- Euro

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So.
2x HP, Weinprobe u. Grillen wie oben u.v.m. ab 111,- Euro
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Kurt u. Ilse Krufft-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«
54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 06534/8431 Fax 06534/18363
www.krufft-veldenz.de e-mail: pension-krufft@t-online.de

Reutlingen – Unbeschwert die Schwäbische Alb entdecken

Wandern ohne Gepäck: Sie genießen die Natur, Ihre Taschen übernehmen wir.

Infos: Stadtmarketing und Tourismus Reutlingen GmbH
Telefon 07121/93935326
www.tourismus-reutlingen.de

Reutlingen

ab 139,- € p.P.
ab 4 Tage

Gasthof Laufenmühle
mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1528
80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:
Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr,
So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag
Busparkplatz vorhanden!

Privater Brauereigasthof ADLER

19 Zi., 33 Betten, DU / WC / Sat - TV / WLAN
Gruppen und Busse willkommen.
Ü inkl. Frühst. 30 €, ab 3 Nächte 25 €.
EZ-Zuschlag 5 €, Gruppenpreis:
jede 11. Person im DZ frei.

Infos: Ortsstraße 1, 88518 Hunderringen
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360 www.adlerbrauerei.com

Aus der Reihe Natur – Heimat – Wandern des Schwäbischen Albvereins

Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrandweg (HW 1+2)

344 Seiten mit 265 Farbfotos, 44 Kartenausschnitten und 3 Übersichtstabellen.
Abgewandert, fotografiert und beschrieben von Willi Siehler, mit Beiträgen von Prof. em. Dr. Theo Müller.

Format 13 x 19 cm, elastischer Einband

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand
(nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

Keltischer Fürstensitz Heuneburg

Öffnungszeiten: April - November
10.00 - 16.30 Uhr
Montag Ruhetag

Tel.: 07586-917303
88518 Hunderringen
www.heuneburg.de

Römermuseum Mengen-Ennetach

Kastellstr. 52
88512 Mengen-Ennetach
Tel. Museum 07572/769504
Tel. Café 07572/769506
Fax. 07572/769505
www.roemermuseum.mengen.de
roemermuseum@t-online.de

Öffnungszeiten:
März - November
Dienstag - Sonntag
(Montag geschlossen)
10-18 Uhr; sowie auf Anfrage



WANDERPARK ALBSTADT



Wild, herb und unverfälscht liegt Albstadt im Herzen des **UNESCO GeoParks** Schwäbische Alb.

Erholung pur ...

... **130 km** gepflegte **Wanderwege** - unter anderem unsere zertifizierten **Qualitätswege** HW1 (Schwäbischer Alb-Nordrand-Weg) und der Donau-Zollernalb-Weg führen Sie durch tiefe Täler und weite Albhochflächen. Genießen Sie atemberaubende Ausblicke und den **schönsten Blick** vom Zellerhorn auf die **Burg Hohenzollern**.

ALBSTADT

Tourist-Information Albstadt ☎ 07431/1601204
touristinformation@albstadt.de www.albstadt.de

immer sonntags
unterwegs mit Kindern



Biberacher Verlagsdruckerei GmbH & Co. KG
Leipzigstraße 26 - 88400 Biberach
Tel. 073 51/345-0 - Fax 345-143 - info@bv.de

50 heiße Tipps von der
Alb bis zum Bodensee

falkenschuh

OUTDOOR-SPEZIALIST

offen: Mo-Fr 10:00-12:00 Uhr, 14:00-18:30 Uhr; Sa 9:00-12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen-Ostdorf

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit

patagonia

Columbia
Sportswear Company

LOWA
...simply more

MEINDL
Shoes For Active

TeVa



MERRELL



SCARPA

15% Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis

Telefon 0 74 33 / 1 69 89



Der Schwäbische Albverein wurde am 13. August 1888 in Plochingen gegründet. Plochingen mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten freut sich auch heute noch auf Ihren Besuch!



Plochingen
am Neckar

Information:

Stadt Plochingen a. N.

Kulturamt

Schulstraße 7

73207 Plochingen

Tel. 07153 / 7005-204

martin@plochingen.de

www.plochingen.de



Natur auf dem Rückzug!



Beeindruckende Luftbildaufnahmen von 1958 bis heute veranschaulichen eindrücklich den Wandel unserer Kulturlandschaft unter den Folgen des Wirtschaftswachstums.

**Baden-Württemberg
Landschaft im Wandel**
Luftbilder aus 50 Jahren
144 S., rund 150 Abb.
€ 29,90
ISBN 978-3-8062-2227-2

Telefon (07 11) 2 55 27-14, E-Mail: service@theiss.de

THEISS

Wandern in Kappadokien

In der Türkei im Land der märchenhaften Feenkamine und Felsenkirchen.

Preis: 655,- €
Termin: 29.09. - 06.10.2009

incl. Flug, HP, allen Wanderungen und Besichtigungen, Eintrittsgeldern vor Ort und vielen Extras ...

Besuchen Sie uns im Internet unter www.activ-reisen.org

**Fordern Sie jetzt
Ihr ausführliches
Reiseprogramm an!**

ACTIV REISEN

Reisebüro für
Gruppenreisen

**Lust auf
Wandern?**



Uta Dommel
Oblystraße 43
89518 Heidenheim
Tel.: 07321 / 480441
E-Mail: activ-reisen@gmail.com

Wandern im Erzgebirge gemütliches familiengeführtes Haus im Hotelcharakter (38 Betten) direkt am Wald **Pension Schmiedel bei Annaberg**

7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
Tel. 037347/1327 – Fax 80521
www.pensionschmiedel.de

Urlaub unter der Zugspitze

Höher Komfort zu sehr günstigen Preisen
DU / WC / TV / Radio / Teil / Safe / W-Lan
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – TopSuperior
Alpspitze: 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
E-Mail: info@hotel-bergland.de
Internet: www.hotel-bergland.de



Gasthof – Pension **GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II, zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

www.bodenseebauer.de

Ihr Portal für Urlaub auf dem Bauernhof am Bodensee!
Schauen Sie rein,
wir freuen uns auf Sie!
Bäuerliche Anbiateregemeinschaft am Bodensee
Tel. 07544/743040



Schwäbische Alb – Großes Lautertal –

4 Ferienwohnungen direkt am Fluß der Großen Lauter,
1 separates Ferienhäuschen
von besonderem Reiz
Hausprospekt 07386 / 330
Fax: 07386 / 1270

www.fewo-stehle.de, Email: info@fewo-stehle.de



70794 Filderstadt Tel: 0711/7775858 www.steierschule.de



Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Von Hütte zu Hütte in Grindelwald

Erlebe Grindelwald aus der Sicht der Berge...
eine Wanderung voller Natur- und Bergphänomene!

- 3 Übernachtungen im Mehrbettzimmer, inkl. Frühstück und Abendessen (1 x im Mountain Hostel, 1 x im Berghaus Bäregg, 1 x in der Glectschühütte)
- Gratisparkplatz während der ganzen Tour beim Mountain Hostel
- Gratisentritt ins Hallenbad im Sportzentrum
- Ermäßigung im Freibad
- Organisation und Information

Erwachsene € 131,00

Mountain Hostel, CH-3818 Grindelwald
Tel. 0041 33 854 38 38
info@mountainhostel.ch, www.mountainhostel.ch



Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien – Vereine –
Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerters-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Die Ferienregion im Süden
der Schwäbischen Alb



Tourismusbüro der Ferienregion Laucherttal
Hohenzollernstr. 5 · 72501 Gammertingen · Tel. 0 75 74 / 4 06-100 · Fax ...-199

ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de

SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum

Schwäbische Spezialitäten
und Frischgezapftes in
der historischen Brotzeitstube – Deutschlands
1. Bierkrugmuseum
- drittgrößter Bergkristall
tall der Welt u.v.m.



Tel.: 07583-40411 - www.schussenrieder.de

SCHUSSENRIEDER®
Spezial-Bier vom Land

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig ganztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.

Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161- 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22 585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711/22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22 585-17, Fax -98 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711/22 585-74, Fax -94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuninger Tel. 0711/22 585-14, Fax -92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22 585-26, Fax -92 kultur@schwaebischer-albverein.de akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22 585-18, Fax -98 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711/22 585-22, Fax -93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen Tel. 074 33 143 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/901 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Heidi Müller
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenchluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	Sechs Ausgaben jährlich
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	(jeweils Anfang Jan. / März /
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

www.schwaebischer-albverein.de

KLEINANZEIGEN

Wanderparadies La Palma / Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

Wanderurlaub in Hohenlohe zwischen Kocher, Jagst und Tauber Ferienwohnung und Bauwohnwagen www.ferienhof-wohnsiedler.de
E-Mail: H.Wohnsiedler@gmx.de

Die Müritz – Natur Pur AV-Mitglied verm. in Röbel gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300 m zum See/Badesteg Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165, Fax /12933

Bad Urach Wandern im Herzen der Schwäbischen Alb, wohnen in Panorama Fewo+Garage+Aufzug, 100 m zum Thermalbad, Tag € 29,- + Endr. T. 0795123251 M 01624919836

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P.), www.innerrunggoeglhof.it, Kontakt: 07121/55501

Wandern im Westallgäu zwischen Alpen und Bodensee NR-Fewo bis 5 Pers., DG., herrl. Panoramabl., ab 35 € /2 Pers. Info 07151-565913 www.fewo-unger.info

Gästehaus Lukas - in Mitten der Schw. Alb. Neu renov. FEWO f. 2-3 Pers. In 72362 Nusplingen. Auch mit Frühst. möglich. Tel. 07429/815 www.gastehaus-lukas.de

Allgäu, Balderschwang FeWo in D's schneesicherster Gemeinde zu verkaufen: Ski, Loipe & Rodel gut, Wandern & Essen prima; Tel. 0175-7288007

Neue 4 Sterne FEWO in Oberschwaben sep. Eingang 68 qm ab 20,-€ Tel. 07574/2761. Näheres unter www.ferienwohnung-rohm.de Hausprospekt, keine Haustiere, ruhige Lage

Buchen Sie in den »Blättern« Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26,-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5,- ; für Albvereinsmitglieder € 21,-, jede weitere Zeile € 4,-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e.V.
Anzeigenabteilung, Frau Müller, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/22585-92. Anzeigenschluss siehe Impressum.
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

Schuh Kauffmann Der Spezialist für
Palener Straße 16
73441 Bopfingen **Übergrößen**
Tel. 07362/962424
Fax 07362/962426 **Damenschuhe Gr. 42-48 Herrenschuhe Gr. 47-55**
Gleich GRATIS-KATALOG anfordern!
www.schuh-kauffmann.de

100 JAHRE PFINGSTFAHRT



ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN
TECHNIK UND KUNST

Öffnungszeiten:
Mai - Oktober: Di - So: 9:00 bis 17:00 Uhr
November - April: Di - So: 10:00 bis 17:00 Uhr
Juli, August und September auch montags geöffnet!

Seestraße 22 · 88045 Friedrichshafen
Info-Telefon: +49 / 75 41 / 3801-0 · www.zeppelin-museum.de



Wandern und erholen in der Region
"Der sehr Tausender"
Schwäbische Alb

- 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- neue Zimmer - 52 Betten
- vom gemütlichen Mehrbettzimmer bis zum
- komfortablen Doppelzimmer mit
- Du/WC,TV/TEL.

72364 OBERROHEIM
Tel.07436/365 - Fax 374

Schwäbische & bierige Genüsse



Die Gasthausbrauerei
mit dem
selbstgebrauten Bier
zum Verlieben

NECKARMÜLLER
Gartenstr. 4 | 72074 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de



Ihr Hotel im Oberlausitzer Bergland
der östlichsten Wanderregion Deutschlands

Entdecken Sie die Landschaft der Umgebendehäuser!
30 geräumige Zimmer (60 Betten) • Restaurant mit großem Wintergarten
Ermäßigung für »KörseTherme« • Tourenvorschläge und Ausflugs-Tipps

Info: www.Hotel-am-Laerchenberg.de • Tel.: 0 35 92/36 60

Ein einzigartiges Erlebnis im Sommer! Volkstheater für Jung und Alt.



Naturtheater
Hayingen

60 Jahre Volkstheater
für Jung & Alt!



Der Schäfer von Hayingen

LIEBE, LÜGE, LUST UND MITTENDRIN
EIN SCHWARZES SCHAF!

Ein einzigartiges Erlebnis für alle Generationen!

Das Naturtheater Hayingen bietet Volkstheater, das Jung und Alt Spaß macht, mit vielen Laienschauspielern und Tieren, auf einer großen, reizvollen Bühne mitten im Wald. Die Zuschauer-Tribüne ist neu, komplett überdacht und Sie haben auf bequemen Sitzen einen freien Blick auf die Bühne. Gespielt wird bei jedem Wetter! **Freuen Sie sich auf zwei Stunden gute und niveauvolle Unterhaltung in gut verständlichem Schwäbisch.**

5. Juli bis 6. September 2009
Samstag 20 und So 14.30 Uhr
Freitag 28. August 20 Uhr

Willkommen zur Einkehr!
Unser Kiosk öffnet bereits
1 Stunde vor Spielbeginn!

(*14 Cent/min Festnetz, der DTAG, Mobilfunkpreise können abweichen)
© Kärner Werbeagentur · Hayingen · www.karner-werbeagentur.de

DIE REGION HAT
KULTURELL UND KULINARISCH VIEL ZU BIETEN...
DIE SCHÖNSTEN
Biergärten
SEHENSWÜRDIGKEITEN UND AUSFLUGSZIELE
AUF DER ALB, IN OBERSCHWABEN UND AM BODENSEE
FINDEN SIE UNTER
WWW.BIERGARTENFUEHRER.DE
GROSSES GEWINNSPIEL IM INTERNET. JETZT MITMACHEN!

Unsere Partner sowie die Hotels und Gastronomiebetriebe freuen sich auf Ihren Besuch. Busse willkommen!

<p>Stadt Hayingen Stadtfest 24. - 26. Juli 09 mit Kunst- u. Handwerkermarkt. Infos & Wandervorschläge: Fremdenverkehrsbüro Telefon 0 73 86 - 97 77-23 www.hayingen.de</p>	<p>Hofkäserei Engst Münzdorf Feiner Käse von der Schwäb. Alb. Traditionell vor Ort aus frischer Rohmilch produziert. Telefon 0 73 86 - 9 71 40 www.altschulzenhof.de</p>	<p>Gasthof-Pension Kreuz Hayingen Moderne Fremdenzimmer, 10 Min. Fußweg zum Theater Telefon 0 73 86 - 290 www.kreuz-hayingen.de kreuz-hayingen@t-online.de</p>	<p>Gasthof Hirsch Flair-Hotel Indelhausen Pauschalangebot für Theaterbesucher. Telefon 0 73 86 - 9 77 80 www.hirsch-indelhausen.de info@hirsch-indelhausen.de</p>	<p>Schäferei Fauser Pfronstetten Lammfleisch, Schafwurst und Felle im Verkauf ab Hof. Hofführung / Schäferkarren Telefon 0162-4 78 73 41 www.schaeferei-fauser.de</p>
---	--	--	---	--

Infos und Kartenvorbestellung unter: www.naturtheater-hayingen.de · Hotline* 0180 - 50 50 286